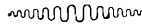


# Die Vögel Ungerns

in systematischer Uebersicht

nebst kurzer Angabe ihrer unterscheidenden Charaktere.



## Ein Beitrag

zu einer künftigen ornithologischen Fauna des Landes

von

### G. A. Kornhuber,

Doctor der Philosophie und der Medicin, Magister der Thierheilkunde, Professor der Naturgeschichte und Physik an der Oberrealschule, und Secretär des Vereins für Naturkunde zu Presburg, mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied.



---

Presburg, 1856.

Druck von Carl Friedrich Wigand.

## 2. Systematische Uebersicht der Vögel Ungerns,

nebst einer kurzen Angabe ihrer unterscheidenden Charaktere.

Von Dr. G. A. Kornhuber.

Die Ornithologie Ungerns hat durch die unermüdblichen Forschungen S. Petényi's die mächtigsten Fortschritte gemacht und einen höchst erfreulichen Aufschwung gewonnen. Seine eigenen genauen Beobachtungen und Erfahrungen möglichst weit über alle Theile des schönen Ungerlandes ausdehnend, regte er mit liebevollster Ermunterung allenthalben zu Beobachtungen und zum Sammeln an, lehrte, wo er Sinn für die Natur und Arbeitslust vorfand, das Verfahren, Thiere zu präpariren und zu conserviren, und veranlaßte so, daß manches schöne Exemplar, welches sonst der Vernichtung anheimgefallen wäre, wohl erhalten in einzelnen Sammlungen prangt zur Förderung naturhistorischen Wissens im Allgemeinen und zur Erweiterung der Kenntniß unserer vaterländischen Fauna. Das Andenken an den edlen Forscher, welcher vor Kurzem der Wissenschaft und seinen Freunden zu früh durch den Tod entrißen ward, dürfte wohl am besten geehrt werden, wenn wir seine Absichten weiter verfolgend, insbesondere der sich heranbildenden Jugend, die mit wahrer Liebe und freudigem Sinne sich dem Studium der Natur zuwendet, die ausgedehnteste Gelegenheit zu verschaffen suchen, zum Aufleben der Ornithologie in ihrem Vaterlande mitwirken zu können. Dies ist zunächst die Veranlassung der nachfolgenden Blätter, worin vielleicht manche Notiz auch in weiteren Kreisen nicht unerwünscht sein dürfte. Sie basiren zunächst auf Beobachtungen, welche meine Freunde und ich im westlichen und nordwestlichen Theile des Landes anstellten, auf Studien, welche ich an den Sammlungen des ungrischen National-Museums machte, wobei ich mich der freundschaftlichsten Führung und der gütigsten Mittheilungen Petényi's zu erfreuen hatte. Weitere Grundlagen bildete die schöne ornithologische Sammlung der hiesigen Oberrealschule, welche durch Schenkung des Hrn. J. v. Blaslovics, dann durch Ankauf von dem in der Vogelforschung, namentlich um Presburg, sehr thätigen Herrn Phil. Dr. Fl. Romer begründet und seither unter meiner Leitung nicht unbeträchtlich erweitert wurde. Aus der Literatur benützte ich vorzüglich Reysferling und Blasius: Die Wirbelthiere Europa's; Brehm's, Bechsteins u. a. ornithologische Schriften. Die Lage Ungerns im östlichen Theile von Mittel-Europa ist für das Vorkommen der Vögel eine sehr günstige. Wir treffen in unserer Fauna fast alle europäischen Arten, darunter solche aus dem tiefen Süden und dem fernen Osten; es fehlen nur vorzugsweise jene, welche den hohen Norden zu ihrer Heimath haben, aber auch von diesem gelangen bisweilen einzelne auf weiter Irrfahrt in unser Land. Manches Seltene und zur Stunde Unbekanntes kann also in Zukunft noch beigebracht werden, wenn die Aufmerksamkeit in dieser Richtung mit der wachsenden Anzahl der Beobachter eine vielseitigere wird. Es liegt in der Natur Sache, daß eine derartige Uebersicht ihre Lücken und Mängel hat; es befehle mich auch der lebhafteste Wunsch, daß dieselben möglichst zahlreich aufgedeckt werden, damit man durch allseitiges Zusammenwirken Erfolge erziele, die vom Streben nach Besserem und Vollkommenerem Zeugniß geben.

## Übersicht der Ordnungen der Vögel.

**I. Reihe.** Die Jungen sind **Nesthocker, Aßvögel (Insessores)**, werden geätzt, hüpfen oder fliegen.

1. Abtheilung. **Luftvögel. Aves aëreae.** Fliegen geschickt mit an die Brust angezogenen Beinen. Die Füße sind bis über den Hals befiedert.

A. Nasenlöcher mit einer bauchig aufgetriebenen Schuppe bedeckt; Gangfüße. Tauben, Columbae.

B. Nasenlöcher flachrandig, ohne Knorpelschuppe.

a) Schnabel ohne Wachshaut.

aa) Mit Singmuskelapparat, meist 9 Handschwingen (oder wenn 10, so die erste sehr kurz). Deckfedern des Arms reichen nie über die Hälfte der Armschwingen. Meist mit Stiefelschienen an den Beinen. Singvögel, Oscines.

bb) Ohne Singmuskelapparat, Beine nie mit Stiefelschienen.

a) Mit Gang- oder Schreitfüßen, 10 Handschwingen, deren erste am längsten ist und die anderen um  $\frac{1}{2}$  überragt. Schreivögel, Clamatores.

α) Wandelfüße durchaus getäfelt. Echte Schreivögel, Clamatores. s. st.

β) Füße nur mit kleinen Schildern, Schuppen (z. Thl. auch mit Federn) bedeckt. Schriillvögel, Strisores.

b) Mit Kletterfüßen. Klettervögel, Scansores.

b) Schnabel mit Wachshaut. Raubvögel, Raptatores.

**II. Reihe.** Die Jungen sind **Nestflüchter oder Pippel (Autophagi)**, werden nicht geätzt, hüpfen nie.

2. Abtheilung. **Wasservögel. Aves aquaticae.** Fliegen geschickt, mit nach hinten ausgestreckten Beinen, deren Befiederung den Hals nicht ganz erreicht.

a) Wadbeine immer kürzer als der Rumpf; Zehen mit Schwimnhäuten oder Hautlappen. Schwimmvögel, Natatores.

b) Wadbeine so lange oder länger als der Rumpf; Zehen meist ohne Schwimnhäute; leben in Sumpftegenden. Sumpfvögel, Grallatores.

3. Abtheilung. **Erdbvögel. Aves terrestres.** Fliegen schlecht, doch mit angezogenen Beinen, oder gar nicht, haben plumpe meist nur bis an den Hals befiederte Füße.

a) Gangbeine kurz, Flügel mit steifen Schwingen zum Fliegen; Hinterzehe höher eingelenkt, als die vorderen. Hühnervögel, Gallinacea.

b) Wadbeine meist lang, immer stark, zum Laufen; Flügel ohne steife Schwingen, deshalb zum Fliegen untauglich. Laufvögel, Cursores.

## Reihe der Atpvögel (Insessores).

**I. Ordnung und Familie. Columbæ. Tauben.** Schreitfüße, schwachen vornhornigen, hinten häutigen Schnabel mit knorpelschuppiger Nasendecke.

**1. Columba L. Taube.**

a) Mit blaugrauem Gefieder. α) *C. palumbus L.* Ringeltaube. Brust röthlich, Nacken beiderseits weißgefleckt. β) *C. Oenas Gm.* Holztaube. Flügel mit nur einer schwarzen Querbinde, Nacken bronzefarben. γ) *C. Livia Briss.* Haus taube. Auf den Flügeln zwei schwarze Querbinden, Schwingen schwarz.

b) Oberseite mehr weniger rostfarbig (Peristera Boie). α) *C. Turtur L.* Tur tel taube. Schwanz stark gerundet, Schulter und Flügeldeckfedern mit lebhaft roströthlichen Säumen und dunkeln Schaftflecken, am Nacken beiderseits schwarze Flecke mit weißen Querstrichen. β) *C. risoria L.* Lach taube. Schwanz gerade, Schulter und Flügeldeckfedern isabellfarbig, im Nacken seitliche schwarze Halbringe.

Die Tauben sind mehr minder durch ganz Ungern verbreitet, bauen auf Bäumen ein kunstloses Nest und fressen Körner. Die Lachtaube, welche in der Türkei am Balkan sich findet, wird als Stubenvogel gehalten. Über die zahlreichen Spielarten sehe man: Bechst. Vögel Deutschlands, 3. Bd. S. 23.

**II. Ordnung. Oscines. Singvögel.** Handschwingen 9 (oder wenn 10, die erste sehr kurz), Deckfedern des Arms nie über die Hälfte der Armschwingen reichend, Laufseiten meist deutlich gestiefelt; ein ausgebildeter Singmuskel-Apparat.

**1. Familie. Hirundinida. Schwalben.** Nacken weit, sich bis hinter die Augen öffnend, Bartborsten sehr kurz, Mittelzehe bedeutend länger, Hinterzehe 2gliedrig.

**1. Hirundo L. Schwalbe.**

a) Läufe und Zehen befiedert (Chelidon Boie.) *H. urbica L.* Haus schwalbe, oben stahlblau, unten weiß. Bauet in Häuser.

b) Läufe und Zehen nackt. α) Schwanz tief gegabelt, Oberseite glänzend blauschwarz (Hirundo auct.). *H. rustica L.* Rauchschwalbe. Kehle und Stirn rostroth, Unterleib weißlich, ungestrichelt, bauet außen an Häuser. β) Schwanz kurz gegabelt, Oberseite fahlbraungrau (Cotyle Boie) *H. riparia L.* Uferschwalbe. Nistet an der Donau und ihren Nebenflüssen.

Sie schnappen in schnellem und geschicktem Fluge nach Insecten, bauen künstliche Nester und wandern über Winter nach Süden. Durch ganz Ungern.

**2. Familie. Muscicapida. Fliegenschnäpper.** Schnabel niedergedrückt, am Grunde breiter als hoch, mit schwacher Hakenspitze und Kerbe hinter ihr, ohne Zahn.

**2. Muscicapa L. Fliegenschnäpper.** Oberkiefer mit schwacher Kerbe, Mundwinkel mit steifen Borsten besetzt.

a) Schwingen graubraun, ohne weißen Spiegel. α) Oberseite aschgrau, unten weißlich, die Brust mit grauen Längsflecken. *M. Grisola L.* Geflecker F. β) Braungrau, Oberbrust rostgelb, die 4 äußeren Schwanzfedern jederseits am Grunde weiß. *M. parva Bechst.* Kleiner F.

b) Flügel mit weißem Spiegel. α) Oben schwarz, unten und an der Stirne weiß, ein weißes Flügelschild. *M. atricapilla L.* Schwarzer F. β) Zwei weiße Flügelschilder, einen weißen Hals tragen. *M. albicollis Temm.* Weißhalsiger F. [Weißplattel].

Zugvögel, im Sommer in Waldungen und an baumreichen Orten, besonders die 1. und 3. Art. Muntere Insectenjäger.

3. **Bombycilla Briss. Seidenschwanz.** Oberkiefer mit einer Kerbe hinter der Hakenspitze, Unterkiefer mit schwächerer Kerbe, Nasenlöcher in Borsten versteckt, Zunge knorpelig, vorne 2spaltig.

**B. garrula L.** Gemeiner oder röthlichgrauer S. [Rothspiz, Kochlack]. Federholle auf dem Hinterkopf, Armschwingen in rothe Hornplättchen endend. Kommen aus hohem Norden in manchen Jahren zur Winterzeit zahlreich zu uns. Fressen Beeren z. B. von *Sorbus aucuparia*.

3. Familie. **Lanida. Würger.** Schnabel kräftig, seitlich zusammengedrückt, am Grunde höher, als breit, mit scharfer Hakenspitze und starkem Zahne.

4. **Lanius L. Würger.** (Neuntödter.)

a) Rücken aschgrau. α) Unten schmutzig weiß, Stirne grau, die schwarzen Flügel mit weißen Doppel-Flecken. **L. excubitor L.** Großer W. [Sperralster.] Standvogel, allenthalben. β) Unten röthlichweiß, Stirne schwarz, die schwarzen Flügel mit einfachem weißem Flecke. **L. minor L.** Grauer W. Zugvogel, den Sommer über nicht selten.

b) Rücken oder Nacken roth. α) Hinterkopf und Nacken rostroth, Rücken und Stirne schwarzbraun. **L. rufus Briss.** Rothköpfiger W. (Rothkopf, Dornelster.) Zugvogel, im Sommer auf waldigen Bergen und buschreichen Ebenen, seltener. Schwabenberg bei Ofen (Petényi). β) Kopf und Nacken aschgrau, Rücken braunroth, unten röthlichweiß. **L. collurio L.** Rothrückiger W., Dornbreher. Zugvogel, häufig.

Die Würger nähern sich in ihrem Naturell den Raubvögeln, fressen Insecten und greifen auch kleinere Vögel und Säugethiere an. Obige Arten haben einen schwarzen wagrechten Streif durchs Auge; manche ahmen die Stimme anderer Vögel täuschend nach.

4. Familie. **Sylvida. Buschfänger.** Schnabel kegelförmig oder pfriemlich, Flügel stets 10 Handschwingen, deren vierte meist die Flügelspitze bildet; Läufe vorne getäfelt, seitlich gestiefelt, Bartborsten unbedeutend.

A. Schnabel pfriemlich, Flügel zugespitzt, die erste Schwinge kaum  $\frac{1}{3}$  so lang als die zweite.

A) Nasenlöcher von mehreren lockeren Federn bedeckt, Füße stark, Lauf kurz (wenig länger als die Mittelzehe); Schnabel dick.

a) Schwanz gerundet.

5. **Sylvia Penn. Grassmücke.**

aa) Die 1. Schwinge länger als die oberen Deckfedern, die 2. kürzer als die 5. α) Oberseite bräunlich grau; Kopfplatte schwärzlich oder reiner grau, nicht von der Farbe der Oberseite abgesetzt. αα) Brust gelblich (♀) oder röthlich (♂) angeflogen, Schnabel an der Wurzel gelb. **S. Orphea Temm.** Drypheus. ββ) Unterseite weiß, Schnabel an der Wurzel bläulich. **S. Curruca Laih.** Jaun.=G. β) Oberseite olivengrau, Kopfplatte schwarz (♂) oder braun (♀), scharf abgesetzt von der Farbe der Oberseite. **S. atricapilla L.** Mönch [Schwarzplattl].

bb) Die 1. Schwinge kürzer, als die oberen Deckfedern; die 2. so lang oder länger als die 5. α) die unteren Schwanzdeckfedern weiß, Schwanz braungrau. αα) Füße gelblichfleischfarben. **S. cinerea Briss.** Dorn=G. ββ) Füße bläulich. **S. hortensis Penn.** Garten=G. β) Die unteren Schwanzdeckfedern blaßgrau, Schwanz schiefergrau. **S. Nisoria Bechst.** Sperber=Grassmücke.

b) Schwanz ausgeschnitten.

6. **Ficedula Koch. Raubvogel.**

aa) Die 1. Schwinge reicht nicht über die oberen Deckfedern hinaus, die 2. ist länger als die 5.  $\alpha$ ) Füße lichtblau. *F. Hypolais L.* Garten=Z. [Spottvogel.]  $\beta$ ) Füße röthlichgelb. *F. sibilatrix Bechst.* Wald=Z.

bb) Die 1. Schwinge reicht über die oberen Deckfedern hinaus; die 2. kürzer oder fast so lang als die 5.  $\alpha$ ) 2. Schwinge länger als die 6., Füße röthlichgelb. *F. Trochilus L.* Fitis.  $\beta$ ) 2. Schwinge kürzer als die 6., Füße braun. *F. rufa Lath.* Tannen=Z.

**B)** Nasenlöcher frei, der Schwanz keilförmig zugespitzt.

**7. Salicaria Selby. Rohrjäger.** a) Mit zugespitzten Flügeln.

a) Oberseite einfarbig, ungefleckt.

aa) Die 2. Schwinge die längste, bestimmt länger als die 3. *S. fluviatilis M. et W.* Fluß=R.

bb) die 2. Schwinge kürzer als die 3.  $\alpha$ ) Schnabel an den Nasenlöchern zusammengedrückt, höher als breit. *S. turdoides Meyer.* Rohrdrossel.  $\beta$ ) Schnabel an den Nasenlöchern plattgedrückt, breiter als hoch.  $\alpha\alpha$ ) Oben rostbräunl., nur schwachgrau getrübt, Zügelstreif hellrostbräunl. *S. arundinacea Briss.* Rohr f.  $\gamma$ ) Oberseite grau ins olivenfarbige ziehend; Zügelstreif weißlich. *S. palustris Bechst.* Sump f=R.

b) Oberseite vermischt=gefleckt, helle Augenstreifen.

aa) Scheitel zwischen den hellen Augenbraunen gleichmäßig dunkel.  $\alpha$ ) Bürzel und Oberseite olivenfarbig mit schwärzlichen Flecken. *S. locustella Penn.* Busch=R.  $\beta$ ) Bürzel ungefleckt, rostfarbig braun. *S. phragmitis Bechst.* Schilffänger.

bb) Über die Mitte des Scheitels und jederseits über dem Auge eine rostgelbliche Längsbinde.  $\alpha$ ) Schwingen rostgelb gerandet. *S. aquatica Lath.* Binsenfänger.  $\beta$ ) Ränder der Schwingen trübgrau. *S. cariceti Naum.* Seggen=R.

b) Mit abgerundeten Flügeln, 2. Schwinge kürzer, als die 6.; mittlere Schwanzfedern schwarz, ein breiter weißer Augenstreif. *S. melampogon Temm.*

**C)** Nasenlöcher nur von einer einzelnen Borstenfeder fast ganz verdeckt, Scheitel hochgelb.

**8. Regulus Koch. Goldhähnchen.** [Künigel.]

$\alpha$ ) *R. cristatus Koch.* Saffranköpfiges G. Zügel und Augengegend weißlich.  $\beta$ ) *R. ignicapillus Brehm.* Feuerköpfiges G. Zügel und ein durch das Auge fortgesetzter Streif schwarz. In Ungern seltener als  $\alpha$ ), häufiger in Siebenbürgen.

**B.** Schnabel pfriemlich, Flügel abgerundet, die 1. Schwinge über  $\frac{1}{2}$  so lang als die zweite, die 4. und die 5. die längsten.

**9. Troglodytes Koch. Zaunkönig.**

*T. parvulus Koch.* Europäischer Z.

**C.** Schnabel konisch, etwas zusammengedrückt, von der Wurzel an allmählig verdünnt, gerade; Nasengrube mit buschig getheilten Federn bedeckt; Gefieder seidenartig, locker, Zunge am Ende mit Hornspitzen.

**A)** Nasenlöcher länglich röhrenförmig, Oberkiefer den Unterkiefer umfassend, Schnabel hellfarbig.

**10. Calamophilus Leach. Rohrmeise.**

**C.** *barbatus Briss.* Bart=R. ♂ mit herabhängendem schwarzen Knebelbarte. Im Uferrohr der Inseln der Donau, Theiß u. s. f., an stehenden Gewässern; Rohrlacke an der Teufelsmühle bei Pesth. (Petényi.)

**B)** Nasenlöcher kreisrund, Kiefer einander deckend, Schnabel dunkelgefärbt.

**a)** Schnabel gegen die Mitte stark verschmälert; die 1. Schwinge ohngefähr so lang als die oberen Deckfedern, kürzer als  $\frac{1}{3}$  der zweiten.

**11. Aegithalus Vig.beutelmeise.**

*Aeg. pendulinus L.* Gemeine B. Unterhalb Presburg durch ganz Ungern.

b) Die 1. Schwinge ist über  $\frac{1}{3}$  fast  $\frac{1}{2}$  so lang, als die 2. und reicht über die oberen Deckfedern hinaus.

**12. Parus L. Meise.**

a) Schwanz länger als der Körper. (*Mecistura Leach.*) *P. caudatus L.* Schwanzmeise. Standvogel in Laubwäldern.

b) Schwanz kürzer als der Körper. (*Parus auct.*)

aa) Scheitel mit zugespitzter Federhaube. *P. cristatus L.* Haubenmeise (Schopfmeise). Standvogel in Nadelwäldern.

bb) Scheitel ohne Haube.  $\alpha$ ) Flügel mit weißer Querbinde.  $\alpha\alpha$ ) Oben grünlich, unten gelb, Scheitel, Gurgel und ein Längstreif über die Brust schwarz. *P. major L.* Kohlmeise.  $\beta\beta$ ) Oben grünlich, unten gelb; Scheitel, Flügel und Schwanz blau. *P. coeruleus L.* Blaumeise.  $\gamma\gamma$ ) Rücken bläulich aschgrau, Bürzel rostgrau, unten weißlich, Gurgel und Scheitel schwarz. *P. ater L.* Tannenmeise.

$\beta$ ) Flügel ohne weiße Querbinde.  $\alpha\alpha$ ) Kopfplatte, Nacken und Kehle schwarz, Schwanz fast gerade, wenig ausgeschnitten. *P. palustris L.* Sumpfmeise [Hundsmeise].  $\beta\beta$ ) Oberkopf braun, die ganze Gurgel schwarz, Schwanz abgerundet. *P. sibiricus Gr.* (*lugubris Natt.*) Trauermeise. In Ungern, in Siebenbürgen besonders in der Hunyader und Sarander Gespanschaft nicht selten.

Die Buschfänger sind sämtlich kleine lebhaft Bögel, die hauptsächlich von Insekten leben und oft ziemlich kunstvolle Nester bauen.

5. Familie. **Motacillida. Bachstelzen.** Schnabel pfriemenförmig, fein, dünn, vorne hakig gekrümmt. Handschwingen neun (die 1. fehlt), Flügel stark zugespitzt, Schilder des Vorderlaufes oft verwachsen, Füße lang, dünnzehlig.

13. **Motacilla L. Bachstelze.** Schwanz lang, gerade abgestuft, Gefieder nicht fleckig.

A. Schwanz so lang wie der übrige Körper; Hinterkrallen kürzer als die Zehe, stark gekrümmt (eigentliche Bachstelze, *Motacilla auct.*).

a) Gefieder ohne gelbe Einmischung; Schnabel und Füße schwarz, obere Flügeldeckfedern schwarz. *M. alba L.* Weiße B. Die ihr ähnliche *M. lugubris Temm.* Trauerbachstelze mit rein weißen oberen Flügeldeckfedern kommt in Ungern nicht vor. Die entgegengesetzte Ansicht beruht auf Verwechslung dieser Species mit der von Pall. in Zoogr. rosso-asiat. beschriebenen Varietät der vorigen Art: *M. albeola var. Camtschatcae.* Sieh Petényi in: Évkönyvei a k. magyar természettudományi társulatnak 190 lap.

b) Aschgrau, Unterseite und untere Schwanzdeckfedern citronengelb; Füße fleischfarben. *M. Boarula Penn.* Graue B. Nur in waldigen Gebirgsthälern an den Gewässern, z. B. in der Sohler Gespanschaft.

B. Schwanz kürzer als der übrige Körper; Hinterkrallen länger als die Zehe, schwach gebogen. (Biehbachstelze, *Budytes Cuv.*)

a) Der Unterschied der 4. und 5. Schwinge ist ungefähr dreimal so groß, als der der 4. und 3., Stirn und Scheitel citronengelb, Brustseiten und Weichen bleigrau, sonst unten gelb. *M. Citreola Pall.* Gelbköpfige B. Im südlichen Rußland und Sibirien, wandert im Winter nach Persien, Kl.-Asien und dem Archipelagus, und verirrt sich von da zuweilen nach dem südöstlichen Ungern. Sehr

selten. Von W. Stetter zwischen den Teichen von Számosfalva bei Klausenburg geschossen und seiner Sammlung einverleibt.

b) Der Unterschied zwischen 4. und 5. Schwinge ist ungefähr eben so groß wie der zwischen 3. und 4. Unterseite gelb. α) Kopf mehr weniger aschgrau, mit weißem oder rötlichweißem, schmalem gegen den Hals verschwindendem Augenstreif, Befiederung um die Kieferränder, Kehle und Brust weiß, Bauch gelb. *M. flava L.* Gelbe B. (*M. flava vulgaris* Petényi.) Nie im eigentlichen Gebirge, sondern in Ebenen mit wässrigen Wiesen, Hutweiden, besonders in Unter-Ungarn. β) Scheitel gelblichgrau, Augenstreif breit, gelb, Kehle, Brust und Unterleib gelb, die Oberseite olivengraugelb dunkler als der Scheitel. *M. flaveola Temm.* (*M. flava flavicapilla* Petényi a. a. D. S. 193.) Gelbliche B. Auf der Ebene zwischen den Flüssen Thurecz und Szarnocza von Petényi im August aufgefunden. Sie ist identisch mit *M. flava* Raj und Gould, kommt als Sommervogel in England und Irland, wo *M. flava L.* fehlt, vor, hat aber mit der in Rußland, Sibirien und Persien heimischen *M. campestris* Pall. nur Ähnlichkeit im Jugendkleide.

14. **Anthus Bechst. Pieper.** Schwanz ausgeschritten, Brust gefleckt, Hinterzehe mit langem Sporne.

A. Die 4 ersten Schwingen bilden die Flügelspitze, sind kaum von einander verschieden, so daß der Unterschied der 4. und 5. wenigstens 9mal so groß ist, als der der 4. und 3.

a) Schnabel und Füße schwarz, Färbung des Gefieders ohne Grün, Sporn stark gebogen. *A. Spinoletta L.* Wasser- $\beta$ . In der Ebene nur selten, öfters im Gebirge zur Sommerzeit an Bächen.

b) Füße hellgelbrötlich, Unterseite mit scharf abgesetzten Flecken. α) Oberseite olivengrünbraun und wie die rötlichgelbe Brust dunkelbraun gefleckt. *A. pratensis L.* Wiesen- $\beta$ . Allenthalben auf nassen Wiesen. β) Gefieder ohne gelbgrünliche Mischung. *A. Cervinus Pall.* Selten. Um Dfen und Pest.

B. Die 3 ersten Schwingen bilden die Flügelspitze; die 4. ist auffallend verkürzt, so daß der Unterschied der 4. und 5. nur 2—4mal so groß ist, als der der 4. und 3.

a) Schaft der 1. Schwanzfeder der ganzen Länge nach braun, Kehle weißlich, ungestreift, sonst unten scharf gefleckt, Sporn der Hinterzehe kürzer als diese, halbmondförmig gebogen. *A. arboreus Bechst.* Baum- $\beta$ . Zur Sommerzeit in Wäldern allenthalben.

b) Schaft der 1. Schwanzfeder weiß. α) Oberseite bräunlichgrau, mit wenigen dunklen Schaftflecken, Unterseite gelblichweiß. *A. campestris Bechst.* Brachpieper. β) Oberseite einfarbig dunkelgraubraun, ungestreift; Unterseite rostgelblichweiß. *A. Richardi Vieillot.* Langfüßiger  $\beta$ . Selten. Von W. Stetter zu Márosnémetzi, einem Gute des Grafen Gyulay in Siebenbürgen (nördlich von Déva) aufgefunden.

Die Bachstelzen sind die schlanksten Singvögel, leben von Insecten, treiben sich in der Umgebung von Gewässern zumeist auf Wiesenrändern herum, nisten auf der Erde oder in Spalten von Mauern.

6. Familie. **Turdida. Drosseln.** Lauf gänzlich gestieft, d. i. nur von einem vordern und einem hintern durchgehenden Hornblatte bekleidet. Schnabel mäßig lang, zusammengedrückt. Flügel mit 10 Handschwingen, die 3. meist am längsten.

A. Schnabel stark, ohngefähr so lang als der Kopf, seitlich zusammengedrückt.

15. **Turdus L. Drossel.** Mundspalte höchstens so lang, als der Lauf und dieser länger als die Mittelzehe.



a) Schnabel weit kürzer als der Kopf, Schwanzfedern zugespitzt. Wohnen in Wäldern. Wachholderdrosseln. *Turdus L.*

aa) Gefieder einfarbig bis schwarz, Schnabel gelb (Amseln). α) Oberbrust mit weißlicher Querbinde. Gefieder mattschwarz. *T. torquatus L. Ring-D.* β) Oberbrust wie der ganze Körper tief schwarz oder ♀ schwarzbraun mit dunkelbraun gefleckter Kehle. *T. Merula L. Schwarz-D.*

bb) Gefieder mehrfarbig, heller oder dunkler braun (Drosseln).

a) Untere Flügeldeckfedern schwarzgrau oder weißlich; α) Flügel mit 2 hellen Querbänden, Schwanz braun, Oberseite olivengrau. *T. viscivorus L. Misteldrossel.* β) Flügel ohne Querbänden, Schwanz schwarz. *T. pilaris L. Krametsvögel.*

b) Untere Flügeldeckfedern rostfarbig, Unterseite weißlich-gefleckt. α) Weichen weißlich, Augestreif undeutlich, Oberseite grau. *T. musicus L. Sing-D.* β) Weichen rostfarbig, Augestreif deutlich, breit rostgelb. αα) Schwanz braun. *T. iliacus L. Roth-D.* ββ) Schwanz rostroth, die zwei Mittelfedern dunkelbraun. *T. Naumanni Temm. Berg-D.*

Die Wachholder-Drosseln fressen Insecten, Würmer und Beeren, singen angenehm, brüten Sommers in nördlichen Gegenden, besonders in Schwarzwäldern, ziehen im Winter nach Süden, wo sie im Spätherbste, besonders November, oft in großen Schaaren bei uns durch- und im März und April wieder zurückkommen. Ihres wohltschmeckenden Fleisches wegen werden sie zahlreich gefangen und ohne Unterschied als Krametsvögel (Kronawetter) verkauft.

b) Schnabel fast so lang als der Kopf; Schwanzfedern abgerundet; bewohnen felsige Gebirge. (Steindrosseln, *Petrocichla Vig.*) α) Schwanzfedern rostroth, die 2 mittleren braun; Schwingen dunkelbraun. *T. saxatilis L. Stein-D.* Einzeln in den hohen Karpathen, Sohl, Riptau, Zips u. s. f. β) Schwanz und Schwingen dunkelschieferfarbig. *T. cyanus L. Blaumerle.* Selten; um Dfen und Besth. (Petényi.)

16. **Cinclus Bechst. Wasseramsel.** Mundspalte viel kürzer als der Lauf und dieser länger, als die Mittelzehe; Schnabel vor den Nasenlöchern stark zusammengedrückt. *C. aquaticus Briss.* Wasserstaar. Standvogel. An klaren Gebirgsbächen, schattigen Quellen und Flüssen.

B. Schnabel kürzer als der Kopf, an der Wurzel breit und mehr oder weniger platt gedrückt; Mundspalte viel kürzer, als der Lauf.

17. **Accentor Bechst. Flügenvogel.** Schnabel an der Wurzel breiter als hoch, Firste stark eingedrückt.

a) Schwanzfedern, von den Schwingen bis zur Mitte bedeckt, mit rostgelblichweißen Spitzenflecken, aschgrau; Kehle weiß, schwarz getüpfelt; Bauch rostroth gefleckt. *A. alpinus L. Alpen-F.* In den hohen Karpathen Ungerns, häufiger in den siebenbürgischen. (W. Stetter.) Zieht von der Tatra bis zum Blocksberg bei Dfen.

b) Schwanzfedern nur am Grunde von den Schwingen bedeckt, einfarbig, ohne hellen Endfleck. α) Scheitel, Flügel und Ohr grau; ohne hellen Augestreif; zimtbraun. *A. modularis L. Heckenbraunelle.* Schieferbrüstiger F. In Gärten mit vielen Hecken, in Waldschlägen. β) Scheitel, Flügel und Wangen schwarzbraun; ein rostgelber Augestreif von der Schnabelwurzel bis auf den Nacken. *A. montanellus Pall. Schwarzköpfiger oder Berg-F.* In Sibirien einheimisch; zufällig in Ungern. (Temminck.)

18. **Saxicola Bechst. Steinschmätzer.** Nasenlöcher von mehreren Federn bedeckt; Schnabel an der Wurzel dreikantig, vor den Nasenlöchern breiter als hoch, vorne mehr minder zusammengedrückt; Schwanz breit, gerade abgestutzt mit 12 Steuerfedern; obere Schwanzdeckfedern weiß.

A. Schwanzfedern zugespitzt, ziemlich gleich lang, Oberseite dunkel gefleckt; Armschwingen mit weißem Schild am Grunde. (Wiesenschmäger, Pratincola Koch.)

a) Mit zugespitztem Flügel; Gurgel und Oberbrust rostroth. *S. Rubetra L.* Braunkehlchen. Zugvogel, im Mai bei uns auf Feldern mit Hecken, Gebüsch.

b) Mit abgerundetem Flügel; Kehle und Kopfschwärzlich, beim ♀ braun, Kropf und Brust rostroth. *S. Rubicola L.* Schwarzkehlchen. Zugvogel im Sommer an Zäunen, auf feuchten Wiesen und an Flußufern.

B. Schwanzfedern breit abgerundet, die beiden Mittelfedern deutlich kürzer; Oberseite ungefleckt; Flügelgedern dunkelfarbig. (Echt Steinschmäger, *Rupicola*.)

a) Mit zugespitztem Flügel; Unterseite röthlichweiß, Augenstreif und Schwanzende schwarz. *S. Oenanthe L.* Grauer-St. (Weißkehlchen.) Im Sommer bei uns.

b) Mit abgerundetem Flügel; Kehle, größere Schwingen und Schwanzspitze schwarz, sonst weiß oder bräunlich weiß. *S. Stipazina Lath.* Weißrückiger St. Einzeln Sommers in felsigen Gebirgen; selten.

19. *Lusciola Blas. et K.* Erdfänger. Nasenlöcher von mehreren Federn bedeckt, Schnabel dünn, vor den Nasenlöcher höher als breit, der Grund des Schwanzes und die oberen Schwanzdeckfedern dunkel gefärbt.

A. Schwanz schwach ausgeschnitten; nisten nahe am Boden.

a) Kehle gelbgrau oder weißlich. (*Lusciola*.)

aa) Oberseite trüb röthlichbraun; untere Schwanzdeckfedern einfarbig trüb rostgelblich weiß; die 2. Schwinge kürzer als die 4. *L. Luscinia L.* Nachtigall. Nicht in hohen, dichtbewaldeten Gebirgen. April bis September. Winters in Egypten.

bb) Oberseite düsterolivenbraun; untere Schwanzdeckfedern trüb weißlich, auf der Außenseite graubräunlich quer gebändert; die 2. Schwinge länger, als die 4. *L. philomela Bechst.* Sprosser. Nirgends selten.

b) Kehle rostroth oder blau.

aa) Oberseite olivenbraun, Schwanz ausgerandet, seine Federn alle zugespitzt; Kehle, Stirn, Bügel und Oberbrust rothroth. (*Eriothacus Swainson*.) *L. Rubecula L.* Rothkehlchen. Häufig.

bb) Seitliche Schwanzfedern abgerundet, in der Wurzelhälfte rothroth, Gurgel blau. (*Cyanecula Brehm*). *L. suecica L.* Blaukehlchen. [Blautropf.] Seltener.

B. Schwanz abgerundet; Oberseite aschgrau, Bügel und Schwanz rostroth, nisten in Baum- oder Mauerlöchern (Röthlinge, *Ruticilla Brehm*).

a) Brust rostroth, Kehle schwarz, Rücken grau (♂), beim ♀ Brust und Kehle weißlich in's Gelbliche; Rücken röthlich-ashgrau. *L. Phoenicurus L.* Gartenrothschwänzen.

b) Unten schwarz, oben aschgrau ♂, oben und unten aschgrau ♀: *L. Tithys Scopoli*. Hausrothschwänzen.

7. Familie. **Fringillida. Finken.** Schnabel kurz, kegelförmig, an der Wurzel stark verdickt, zum Zerbeißen harter Saamen, ohne Kerbe; 9 Handschwingen; Lauf vorn getäfelt, seitlich gestiefelt.

1. Unterfamilie: **Ammern, Emberizae.** Oberkiefer enger und meist niedriger als der Unterkiefer; Nasenlöcher länglich rund; der Gaumen in der Mitte dachig erhöht, besonders hinten wulstig aufgetrieben.

20. **Plectrophanes Meyer. Spornammer.** Nagel der Hinterzehe größer, als die Zehe, schwach gebogen. Gaumenhöcker in der Mitte gefielt; 3 Schwingen bilden die Flügelspitze.

**P. nivalis L. Schneeammer.** Scheitel und Wangen braun, Weichen weiß, ungefleckt. Aus dem hohen Norden kommt sie zuweilen zu uns, wo sie in den Alpen und Hochalpen der mittleren und nördlichen Karpathen (Roche), um Ofen und Pest (Petényi), um Preßburg u. a. D. gefangen wurde. Die *P. calcarata* Pall. dürfte vielleicht (sehr selten) mit der vorigen in unser Land kommen.

21. **Emberiza L. Ammer.** Nagel der Hinterzehe kürzer als die Zehe; Oberkieferländer eingebogen; Gaumenhöcker in der Mitte nicht gefielt, 4 Schwingen bilden die Flügelspitze.

A. Vorderhals gelb oder gelb gemischt.

A) Bürzel rostroth, einfarbig.

a) Kopf- und Unterseite goldgelb (♂) oder gelb mit dunkleren Schaftstrichen (♀); oben rostfarbig mit schwarzbraunen Schaftflecken. **E. Citrinella L. Gold-A.** [Ammerling, Kuchelfürhaus.] Strichvogel, kommt Anfang Winters in die Dörfer; überall häufig.

b) Kopf (beim ♂ schwarz) und Mantel rothbraun; unten einfarbig gelb. **E. melanocephala Scop. Rappen = A.** Dürfte aus Griechenland und den Küsten der Adria vereinzelt nach Ungern kommen. Über ihr Vorkommen ist mir jedoch nichts Bestimmtes bekannt.

B) Bürzel braungrau mit dunklen Schaftstrichen.

a) Oben sperlingsfarbig, unten rostroth; Gesicht und Kehle gelb (♂ mit grauer Brustbinde). **E. hortulana L. Gartenammer.** Zugvogel, einzeln in der niedern Bergregion, auf Ebenen um Pest, Preßburg.

b) Unterseite, Kopf und Hals gelb (beim ♂ braungefleckt), Flügel braun mit rothgelb gesäumten Federn. **E. Cirlus L. Zaunammer.** Einzeln allenthalben.

B. Vorderhals ohne Gelb oder gelbe Mischung.

A) Bürzel einfarbig rostroth.

a) Unterleib und Kehle einfarbig rostroth; Schnabel roth. **E. caesia Cretsch.** Graue Ammer. Ihr Vorkommen ist mir noch zweifelhaft.

b) Unterleib einfarbig rostbraun; ein schwarzbrauner Streif durch's Auge; Schnabel bläulich. **E. Cia L. Zippammer.** Einzeln hie und da in Ungern; in Siebenbürgen besonders in der Hunyader und Sarander Gespanschaft nicht selten.

c) Unterleib weiß mit braunen Schaftflecken; ein braunrother Streif durch's Auge; Schnabel gelblich, oben braun. **E. pithornus Pall. Fichten = A.** (Weißscheitlige A.) Dieser sibirische Gast wurde einzeln in Ungern beobachtet.

B) Bürzel grau mit dunkleren Schaftstrichen.

a) Gefieder durchweg aschgrau mit dunklen Schaftstrichen. **E. Miliaria L. Gersten = A.** [Proßler.] Standvogel allenthalben auf Ebenen an Landwegen, Hecken u. s. r.

b) Gefieder oben rothbraun, mit rostgelben Federrändern, unten weißlich. **E. Schoeniclus L. Rohrsperling [Rohrspaß].** In sumpfigen Gegenden, im Schilf der Flüsse und Teiche.

2. Unterfamilie: **Finken, Fringillae.** Oberkiefer mindestens eben so hoch und breit als der Unterkiefer; Nasenlöcher kreisrund; Gaumensfläche in der Mitte gehöhlt.

A. Gaumen der ganzen Länge nach hohl; Schnabel verhältnißmäßig kleiner, Firste gebogen.

22. **Pyrgita C. Steinpaß.** (Passer Pall.) Schnabel mit schwachgebogener Firste, etwas länger als hoch.

a) Wangen weiß. α) Ohrgegend blaßgrau, Flügel nur mit einer gelblich-weißen Querbinde. *P. domestica* L. Hausspaz. Gemein. β) Ohrgegend schwarz, Flügel mit zwei reinweißen Querbänden. *P. montana* L. Feldspaz.

b) Wangen grau, Kehle mit gelbem Flecke, ein weißer Augenstreif. *P. petronia* L. Stein-spaz. Selten.

23. **Pyrrhula Briss. Pall. Gimpel.** Schnabel mit stark gebogener Firste, nach allen Seiten gewölbt, kaum länger als hoch.

a) Schwanz so lang als der Körper, stufig, die 4. Schwanzfeder die längste, die Mittelfedern etwas kürzer; die 1. Schwinge kürzer als die 6.; die 4. am längsten; Oberkiefer kurzhaftig übergekrümmt. (Uragus Blas. et K.) *P. sibirica* Pall. Sibirischer G. Selten in Ungern (Temminck).

b) Schwanz kürzer als der Körper, fast gerade; die 3. Schwinge am längsten; Bürzel weiß; Scheitel, Schwungfedern und Schwanz glänzend schwarz; Unterseite (♂) scharlachroth oder (♀) bläulichgrau. (*Pyrrhula* auct.) *P. rubicilla* Pall. Dompfaff. In Wäldern häufig.

c) Schwanz kürzer als der Körper, eingeschnitten; die 1. Schwinge größer als die 5.; die 2. oder 3. am längsten (*Corythus* Cuv.).

α) Oberkiefer haftig über den untern herabgebogen; Flügel mit zwei weißlichen Binden, Gefieder roth ♂ oder grünlich ♀. *P. enucleator* L. Haken-G. Kommt im Herbst (Sept., Nov.) aus dem hohen Norden zuweilen zu uns. Selten.

β) Oberkiefer nicht haftig; Flügel mit 2 weißen Querbänden; Gefieder stark roth überflogen; beim ♂ auf Kehle und Scheitel Silberglanz. *P. rosea* Pall. Rosenfarbiger G. Einzeln in Ungern. Über das Vorkommen von *Pyrrhula erythrina* Pall. Karmingimpel, dessen Auffinden möglich ist, ist mir bisher nichts Sicheres bekannt. Er unterscheidet vom vorigen namentlich, daß er keine weiße Flügelbinde hat.

d) Schwanz kürzer als der Körper, ausgeschnitten; die 1. Schwinge größer als die 4.; Bürzel und Unterseite gelb; Oberseite grünlich; Scheitel, Rücken und Weichen mit dunklen Schaffstücken. (*Dryospiza*.) *P. serinus* L. Grlitz. Kommt im Herbst und Frühjahr aus dem Süden zu uns, wird zuweilen auch im Sommer bemerkt an Flüssen mit Weiden u. a. Gebüsch, z. B. in der Sohler Ge-spanschaft. Nicht häufig.

B. Gaumen der ganzen Länge nach hohl; Schnabel viel länger als hoch; First gerade.

#### 24. **Fringilla C. Finken.**

A) Schnabel in der Mitte höchstens halb so breit, als an der Wurzel und ungefähr 2mal so hoch als breit (*Stieglitz*. *Acanthis* Blas et K.).

a) Schwanzfedern sowie die 4. bis letzte Schwinge an der Wurzel gelb; oben gelblichgrün, ♂ mit gelber ♀ und Junge mit weißer dunkelbraun schaffstücker Brust. *F. spinus* K. Zeisig. Allenthalben. Zug- und Strichvogel. Sommers in Schwarzwäldern, besonders bergiger Gegenden, im October schaarenweise auf Erlen.

b) Schwanzfedern und Schwingen schwarz, diese mit goldgelber Binde; Schnabelwurzel hochroth. *F. carduelis* L. Stieglitz. Standvogel, frisst die Früchte der Disteln, Kletten, u. a. Compositen, Samen von Kohl, kein auch von Erlen, und streicht nur im Winter, wenn sehr hoher Schnee fällt.

c) Schwanzfedern und Schwingen dunkelgrau, weiß gesäumt; Bügel und Kehle schwarz; Scheitel karminroth (♂ mit karminrother Brust). *F. linaria* L. Leinfink [Tschetscher!]. Zieht nach

Süden im Nov., Dec. und im März, April bei uns durch wieder nach seiner nordischen Heimat (Skandinavien). Häufig besonders um Erlengebüsche.

**B)** Schnabel nach der Spitze allmählig verschmälert, in der Mitte kaum höher als breit.

a) Schwanzfedern schwarz, weiß gerändert (Bluthänflinge, *Linota Bonap.* α) Schnabel dunkelgrau; Beine fleischfarbig; beim ♂ Scheitel und Brust karminroth. *F. cannabina L.* Bluthänfling [Haneferl]. In Borshölzern während des Sommers, später auf Brach- und Stoppelfeldern; streichen beim Schneefall. β) Schnabel wachsgelb mit schwarzer Spitze; Beine schwärzlich. *F. flavirostris L.* Berghänfling. Zugvogel aus dem Norden, wird zuweilen, aber nur einzeln gefangen.

b) Schwanzfedern schwarz, die äußern mit weißem Keilsfleck auf der Innenseite. Buchfinken, *Fringilla S. str.* α) Unterrücken und Bürzel grün, Flügel mit gelber und weißer Querbinde; ♂ unten mennigroth, ♀ röthlich grau. *F. coelebs L.* Edelfink. In Gehölzen, am liebsten in der Nähe von Bächen. Strich- und Standvogel. Überall häufig. β) Unterrücken und Bürzel mitten weiß, seitlich schwarz; Flügel mit einer gelbrothen und einer weißlichen Querbinde. Ändert in der Färbung. *F. montifringilla L.* Bergfink [Nikowiz]. Nisten im Norden, kommen Winters schaarenweise zu uns; wie die vorigen besonders in Buchenwäldern.

c) Schwanzfedern grüngelblich gesäumt; Ober- und Unterseite grünllich; Bürzel grüngelb. (Grünhänflinge: *Chlorospiza Bonap.*)

*F. Chloris L.* Grünfink [Grünling]. Außenfahne der großen Schwinge und Wurzeln der 5 äußern Schwanzfedern gelb; Nacken und Halsseiten grünllich. — Strichvogel. Sommers in Borshölzern, auf Feldern mit Weiden. Allenthalben.

Das Vorkommen des Schneefinks, *F. nivalis Briss.*, ist mir zweifelhaft.

C. Nur der vordere Theil des Gaumens ist hohl, mit 3 Längsleisten; der hintere Theil flach erhoben; am Mundwinkel zahlreich verästelte Borsten; 5. bis zur 9. Schwinge mit stumpfwinklig zugeschnittener Spitze.

25. *Coccothraustes Briss. Pall.* Kernbeißer.

C. *vulgaris Pall.* Gemeiner K. [Kirschfink]. Rücken braun, Nacken grau, beim ♂ Zügel und Kehle sammtschwarz, weißliche Flügelbinde. Zug- und Strichvogel. Sommers in gebirgigen Gegenden zur Kirschenerreife familienweise in den Gärten der Dörfer.

D. Beide Kiefer kreuzen sich, der Oberkiefer hakig abwärts, der Unterkiefer an demselben vorbei bogig aufwärts gekrümmt.

26. *Loxia L.* Kreuzschnabel.

a) Flügel ohne weiße Querbinden. α) Spitze des Unterkiefers weit über den Rücken des Oberkiefers hinaufragend; Flügelspitzen ragen nicht über die oberen Schwanzdeckfedern hinaus. *L. curvirostra L.* Fichten-K. In den großen Schwarzwäldern Ungerns; in größerer Menge, wenn es vielen Fichtensamen gibt. Nisten und brüten zu den verschiedensten Zeiten des Jahres. β) Spitze des Unterkiefers ragt kaum über den Rücken des Oberkiefers empor; die Flügelspitzen ragen weit über die oberen Schwanzdeckfedern hinaus. *L. pytiopsittacus Bechst.* Kiefer-K. Ziehen von Schweden, Livland, Süd-Rußland bis in die Alpen und Lombardei, brüten hin und wieder. Zu uns kommen sie im September und bleiben bis Mitte November, oft zahlreich, namentlich wenn Kiefern und Lärchen viele Samen haben.

b) Flügel mit 2 weißen Binden. *L. leucoptera Gm.* (bifasciata Brehm). Weißbindiger (zweibindiger) K. In Nordamerika, einzeln in England, Skandinavien, Deutschland bei der Winter-

wanderung beobachtet. In den die mittleren Karpathen krönenden Nadelwäldern findet er sich oft zahlreich ein, und wurde von den Förstern und Vogellustern daselbst, z. B. um Kremnitz und Óhegy, für einen Bastard der *L. curvirostra* und *v. F. coelebs* gehalten und Finkenkreuzes genannt. Er kommt in den letzten Junitagen und bleibt höchstens bis Ende August. Sieh Petényi a. a. D. S. 198.

Die Finken sind kleine, meist gefellig lebende Vögel, z. Th. beliebte Sänger, die sich von Pflanzensamen und Kernen nähren, während sie die Jungen hauptsächlich mit Insecten azen.

8. Familie. **Alaudida. Lerchen.** Schnabel konisch, dünn, spiz, ohne Kerbe, kaum so lang als der Kopf, ohne Bartborsten; 10 Handschwingen; Lauf vorne und hinten durchweg getäfelt; Nagel der Hinterzehe länger als der der übrigen Zehen, spiz, pfriemenförmig.

27. **Alauda L. Lerche.** Gefieder meist braun gefleckt.

A. Kopf mit verlängerten Federn.

a) Jederseits über dem Auge ein schwärzliches Federhörnchen, schwarzer Augenstreif; Oberkopf gelblich-grau-braun. (Phileremos Brehm). **A. alpestris L. Schneel.** Im nördlichen und nordöstlichen Europa; verirrt sich zu uns, wo sie einzeln hie und da gefangen wird. In der Sohler Gespanschaft (Grineus), um Dfen und Pest (Petényi).

b) Eine spize lange Federhülle auf dem Scheitel. **A. cristata L. Haubenl.** (Schopf-l.) Strich- und Standvogel; allenthalben, kommt des Winters in Dörfer, an Scheunen u. dgl.

c) Eine stumpfe kurze rundliche Federhülle auf dem Scheitel; Schwanzfedern mit Ausnahme der mittleren, mit weißen Endflecken. **A. arborea L. Baum-** (Haide-) l. Zugvogel; in Gebirgen und Ebenen, besonders an Schwarzwäldern und Haidekornfeldern.

B. Kopf ohne verlängerte Federn, glatt; Färbung sehr veränderlich, die 2 äußeren Schwanzfedern jederseits weiß mit schwärzlicher Innenkante, die mittleren nach außen weißgrau, nach innen rothbraun. **A. arvensis L. Gemeine (Feld-) l.** Zugvogel; häufig auf Feldern von Februar bis Oct.

9. Familie. **Certhida. Baumläufer.** Schnabel meist länger als der Kopf, spiz, dünn, gerade oder schwach gebogen; 10 Handschwingen; Läufer kurz, kräftig, Zehen meist sehr lang, besonders die Hinterzehe mit starkem Nagel.

A) Schnabel gebogen, länger als der Kopf.

28. **Certhia L. Baumläufer.** Schnabel nicht länger als der Lauf; der Schwanz überragt die Flügel, seine Federn steif.

C. **familiaris L. Graubunter B. Strichvogel;** sucht aus den Ritzen der Bäume Insecten hervor und ist dadurch den Obstgärten nützlich. Allenthalben.

29. **Tichodroma Illig. Mauerläufer.** Schnabel weit länger als der Lauf; Schwanz von den Flügeln bedeckt, nicht steif.

**T. muraria L. Mauer specht.** Aschgrau, auf den Flügeln ein röthlichgelber Fleck, Kehle des ♂ schwarz. — In den felsigen Gebirgen der Karpathen Ungerns und Siebenbürgens; zur kälteren Jahreszeit tiefer herab, so z. B. jeden Winter am Bloßsberge und am f. Schloß in Dfen (Petényi).

B. Schnabel gerade, stark, kaum länger als der Kopf; Schwanzfedern kurz und weich.

30. **Sitta L. Spechtmeise.**

**S. europaea L. Blauspecht.** Bläulichgrau, unten rostbräunlich; ein schwarzer Augenstreif. Standvogel, in Laubwäldern. Im Herbst und Winter mit den Kohlmeisen in Gärten.

Die Baumläufer klettern an Bäumen, Mauern und Felsen umher, indem sie sich, nach Art der Spechte, ihres steifen Schwanzes, dessen Federn oft abgenutzt sind, zum Anstemmen dabei bedienen,

und suchen aus den Ritzen und Fugen mit dem spitzen Schnabel ihre Nahrung, die Insecten, heraus. Winters fressen sie auch harte Früchte, wie Nüsse, Bucheckern.

10. Familie. **Sturnida. Staare.** Schnabel konisch, gerade oder sehr schwach gebogen, ohne Bartborsten. Nasenlöcher frei sichtbar; Untertiefer am Grunde höher als der Oberkiefer; Mundwinkel herabgezogen; 10 Handschwingen, die erste kurz; Läufe vorne getäfelt.

31. **Sturnus L. Staar.** Schnabel flachrund; Oberkiefer vorn breiter als hoch; Kopf ohne Haube.

**St. vulgaris L.** Gemeiner St. Schwärzlich, grün und purpurviolett schillernd, spitzfleckig weiß. Zugvogel. Allenthalben auf Feldern, Weiden. Nistet in Baum- und Mauerlöcher.

32. **Merula Briss. Sirtenvogel.** Schnabel seitlich zusammengedrückt; Oberkiefer höher als breit, Kopf mit einer Haube verlängert Feder.

**M. rosea Briss.** Rosenfarbiger H. (Rosendrossel). Rosenroth; Kopf, Hals, Schwingen und Schwanz schwarz. Kommt aus dem Oriente (Sogarei, Syrien, Arabien, Afrika) alljährlich, oft häufig nach Ungern. Im Mai und Juni jeden Jahres um Dfen, Pest und anderen Orten. Im Jahre 1837 beobachtete Petényi dessen Nisten in den Klüften des Blocksberges.

11. Familie. **Corvida. Raben.** Schnabel kegelförmig, stark seitlich zusammengedrückt, schwach auf der Firste gebogen, meist ungekerbt und mit kleiner Hafenspitze; 10 Handschwingen, die 1. meist so lang als die 2.; Läufe vorne getäfelt, seitlich gestieft; Füße kräftig, Krallen groß.

A. Die 1. Schwinge abortiv.

33. **Oriolus L. Pirol.** Schnabel oben gekielt, gebogen, vorn mit kleinen Häkchen.

**O. galbula L.** Goldamsel. Hochgelb, mit schwarzen Flügeln und Schwanz (♂); ♀ und Junge oben zeisiggrün, unten weißlich mit schwärzlichen Schaftstrichen, Schwanz olivengrün. Zur Sommerszeit nicht selten besonders im Flachlande; in Obstgärten, besonders an Kirschbäumen.

B. Die 1. Schwinge mindestens  $\frac{1}{2}$  so lang, als die 2.

A. Schwanz ganz oder fast ganz von den Flügeln bedeckt; die 3. bis 5. Schwinge bilden die Flügelspitze.

a) Schnabel stark, so wie die Füße schwarz; Nasenlöcher kreisrund.

34. **Corvus L. Rabe.**

aa) Mundspalte viel kürzer, als der Lauf; 3. Schwinge die längste; Gefieder glänzend schwarz, Oberhals und Wangen aschgrau. **C. Monedula L.** Dohle. Standvogel. Gefellig auf alten Thürmen und dergleichen.

bb) Mundspalte mindestens von der Länge des Laufes; die 4. Schwinge ist die längste.

a) Gefieder aschgrau, nur Kopf, Achse, Flügel und Schwanz schwarz. **Corvus Cornix L.** Nebelkrähe. Zugvogel, gemein; kommt Winters aus Norden zu uns.

b) Gefieder einfarbig schwarz.

a) Die Flügel erreichen die Spitze des geraden Schwanzes nicht, Schnabel kürzer als der Lauf; am Hals und Rücken stahlblau glänzend. **C. Corone Lath.** Rabenkrähe. Standvogel; streicht im Herbst.

β) Die Flügel bedecken den stark abgerundeten Schwanz ganz, Schnabel so lange als der Lauf. αα) Firste der ganzen Länge nach stark gekrümmt, der Oberkiefer über den Untertiefer herabgebogen; Gefieder kohlschwarz mit bläul. und grünem Glanz. **C. Corax L.** Kohlrabe. Strich- und Standvogel, nicht häufig; mehr im nördlichen Ungern, z. B. Sohl, Liptau, Zips . . . ββ) Firste an der Wurzel gerade, an der Spitze schwach abwärts gebogen, nicht über den Untertiefer verlängert; Gefieder

schwarz mit violettem und bläul. Glanz; Federn über der Nasengrube bei den Alten abgerieben. *C. frugilegus* L. Saatkrahe. Zug- und Standvogel. Allenthalben auf Feldern, Wiesen.

b) Schnabel schwächer und zugespitzter wie die Füße hellfarbig; Nasenlöcher oval. (Alpenkrähen, *Graculi*.) Ihr Vorkommen in Ungern ist zweifelhaft. Man unterscheidet die Alpenkrähe, *Pyrrhocorax alpinus* Vieill., mit gelbem und die Steinkrahe, *Fregilus Graculus* L., mit rothem Schnabel. Erstere soll in Siebenbürgen vorkommen.

B) Schwanz höchstens zur Hälfte von den Flügeln bedeckt; die 4. bis 6. Schwinge bilden die Flügelspitze (Häher, *Garruli*).

a) Schwanz keilförmig stumpf, so lang als der übrige Körper.

35. *Pica* Briss. Eßter.

*Pica caudata* L. Bunte E. Standvogel, gemein.

b) Schwanz gerundet, kürzer als der übrige Körper. a) Schnabel länger als der Lauf; keine Haube.

36. *Nucifraga* Briss. Tannenhäher.

*N. Caryocatactes* L. Nußknacker. Dunkelbraun, weiß getropft. — In den Gebirgen, namentlich wo Nadelholzwälder, besonders Arven sind, kommt auch auf seinem Striche in die Ebenen herab.

b) Schnabel weit kürzer als der Lauf; eine Haube von verlängerten aufstrebenden Federn.

37. *Garrulus* Briss. Häher.

a) *G. glandarius* L. Holz- oder Eichel-H. Grau-röthlich; Schwanz schwarz mit weißen Deckfedern. Flügeldeckfedern lafurbau und schwarz gebändert. Stand- und Strichvogel; durch ganz Ungern in Wäldern.

β) *G. infaustus* L. Unglücks-H. Kopfseiten, Kehle und Vorderhals einfarbig licht rostgrau ins weißliche. Schwanz rostroth mit 2 grauen Mittelfedern und rostrothen Deckfedern; Flügeldeckfedern und Außenfahne der mittleren Schwingen an der Basis rostroth. — Im hohen Norden heimisch; sehr selten und zufällig in der Tatra.

Die Raben sind meist groß, leben gesellig, haben ein ziemlich einfärbiges Federkleid, singen nicht, lernen 3. Thl. Worte nachsprechen. Sie fressen Früchte und Samen, Insecten, kleine Vögel, selbst Aas. Ihre Organisation, so wie ihre Gelehrigkeit und Schlaueit, sichert ihnen den obersten Rang in dieser Ordnung.

III. Ordnung. **Clamatores. Schreibvögel.** Kein Singmuskelapparat; stets 10 Handschwingen, von denen die erste gewöhnlich die längste ist und wenigstens weit über die Hälfte der Länge der übrigen Schwingen hinausragt, der Lauf niemals gestieft, meist vorn und seitlich getäfelt.

1. Unterordnung. **Clamatores.** s. st. **Echte Schreibvögel.** Wandelfüße, durchaus getäfelt.

1. Familie. **Coracida. Nacken.** Schnabel kegelförmig, kräftig; Behen gänzlich getrennt (Spaltfüße), Läufe vorn getäfelt, hinten und auf der Seite grob genetzt. Gefieder lebhaft gefärbt.

1. **Coracias** L. **Nacke.** Schnabel seitlich zusammengedrückt, dem der Raben ähnlich, beide Kiefer an der Spitze etwas abwärts gebogen.

**C. garrula** L. **Blaue R.** Mandelkrähe [Krauthahn]. Blaugrün; Rücken braun, Achseln, Schultern und Bürzel kornblumenblau. Zugvogel, kommt Anfangs Mai und zieht Mitte September nach Süden (Afrika). Einzeln in allen Gegenden des Landes; so z. B. nicht selten um Pressburg, Ofen, an der Temes u. s. w. Lebt von Insecten und Würmern.



2. Familie. **Meropida. Bienenfresser.** Schnabel scharfkantig, lang, spitz, etwas gebogen, am Grunde ziemlich breit; Flügel lang, spitz; Füße kurz, schwach; Mittel- und Außenzehe bis über die Mitte verwachsen (Schreitfüße); Läufe vorn getäfelt, hinten fein geneckt.

2. **Merops L. Bienenfresser.**

**M. apiaster L.** Gemeiner B. Oben grün, mit rothbraunem Scheitel und Nacken, unten grünblau; Kehle goldgelb, schwarzbraun gefäunt. — Im südlichen und südöstlichen Ungern einzeln. Die Bienenfresser sind lebhaftes Vögel, sie leben in südlichen Gegenden, nisten in Uferlöchern und schnappen im schnellen Fluge ähnlich wie die Schwalben nach Insecten, besonders Immen.

3. Familie. **Upupida. Wiedehopfe.** Schnabel sehr dünn, lang und gebogen, seine Hälften platt aufeinander liegend; Läufe meist auch hinten theilweise getäfelt; Zehen groß, vollkommen getrennt.

3. **Upupa L. Wiedehopf.** Kopf mit einer aufrichtbaren, zehrigigen Federholle.

**U. Epops L.** Gemeiner W. [Wubwub.] Kopf und Hals rostroth, Haube mit schwarzer Spitze; Schwingen und Schwanz schwarz mit weißen Binden. — Der triviale Name kommt von seinem Geschrei hup hup hup. Zugvogel, Sommers in Wäldern, die an Viehtriften und Wiesen gränzen, in Weidenbäumen.

Die Vögel dieser Familie leben mehr auf der Erde und auf Bäumen, in deren Höhlungen sie nisten und in Nigen und Löchern nach Insecten, Larven und Würmern suchen.

4. Familie. **Alcedida. Eisvögel.** Schnabel unverhältnißmäßig groß, lang, spitz, konisch, meist gerade; Leib kurz, dick; Schwanz und Flügel kurz, Füße schwach, die beiden Außenzehen verwachsen (Schreitfüße).

4. **Alcedo L. Eisvogel.**

**A. Ispida L.** Blaurückiger E. Oben blau mit metallischem Schimmer, unten rostroth, Kehle und ein Halsstreif weiß; Beine blutroth. Strichvogel, im Winter bei uns hie und da. — Einsam, ungesellig, jagt Fische, besonders Schmerlen, auch Wasserinsecten an Flüssen, Bächen und Teichen.

2. **Unterordnung. Strisores. Schrißvögel.** Die Füße sind keine Wandelfüße, nur mit kleinen Schildern und Schuppen, zuweilen auch mit Federn bedeckt.

5. Familie. **Cypselida. Mauerschwalben.** Schnabel kurz, flach, breit, Rachen sehr weit gespalten; Flügel lang, säbelförmig, sehr steif; Füße kurz, die 4 getrennten Zehen alle nach vorne gerichtet, mit starken Krallen versehen (Klammerfüße) mit Wendezehe; Läufe bis an die Zehe besiedert.

5. **Cypselus Jll. Segler.** Schwanz gabelig, keine Schnabelborsten.

a) **C. Apus L.** Mauer = S. Gefieder braunschwarz, mit goldgrünem Schimmer; Kehle weiß. Zugvogel in alten Gemäuern, Ruinen, Thürmen. Mai bis September.

b) **C. Melba L.** Alpen = S. Gefieder düster = graubraun; Kehle und Unterleib weiß; eine braune Querbinde über die Oberbrust. — Südeuropa; sehr selten bei uns. Von W. Stetter um die Festung Deva in Siebenbürgen aufgefunden.

Die Mauerschwalben bauen in Spalten und Nigen von Mauern und Felsen, und erheben sich ihrer langen Flügel wegen nur schwer vom Boden.

6. Familie. **Caprimulgida. Nachtschwalben.** Schnabel flach, breit mit hakig gebogener Spitze, Rachen ungemein weit gespalten, Zehen durch eine kurze Haut verbunden, die Hinterzehe eine Wendezehe.

6. **Caprimulgus L. Nachtschwalbe.** Schwanz gerade oder keilförmig; neben der Firste jederseits eine Reihe starrer Borsten bis vor die Nasenlöcher.

**C. europæus L.** Europäische N. [Ziegenmelker]. Schwärzlich aschgrau, rostgelb und weiß gefleckt und schwarz punktiert. — Zugvogel, in Ungern überall, von April bis Oktober; häufig z. B. im Banate.

Die Nachtschwalben haben ein lockeres, weiches Gefieder und einen geräuschlosen Flug, wie die Eulen; sie schlafen den Tag über und jagen in der Dämmerung und in hellen Nächten nach Insecten.

**IV. Ordnung. Scansores. Klettervögel.** Schnabel verschiedengestaltet, gerade oder gebogen, Nasenlöcher frei; Kletterfüße, zwei Zehen nach vorn, zwei nach hinten gerichtet; nur wenige 3zehig, wo die eine Hinterzehe, der Daumen, fehlt.

1. Familie. **Sagittilingues. Pfeiljünger.** (Picida, Spechte). Schnabel gerade verlängert, kegelförmig; Zunge pfeilartig vor schnellbar; Läufe vorne einreihig gefäest; Schwanz meist kurz und steif, Schwanzfedern 12; die Armdeckfedern reichen nicht über die Mitte der kurzen Armschwingen.

1. **Yunx L. Wendehals.** Schnabel etwas länger als der Kopf, nicht kantig, sondern rundlich; Schwanz mittelmäßig lang, abgerundet mit schlaffen Federschäften.

**Y. torquilla L.** Gemeiner W. [Oderwinkel.] Grau, gesprenkelt mit braunschwarzen Wellenlinien vorzüglich auf der graugelblichen Gurgel. Zugvogel in Gärten und Borhölzern von April bis September, frist Insecten, besonders Ameisen und deren Puppen.

2. **Picus L. Specht.** [Bambackel, Bampecker.] Schnabel kantig, an der Spitze keilförmig, zusammengedrückt. Schwanz keilförmig mit steifen Federschäften.

**A.** Gefieder schwarz (Dryocopus Boie, Schwarzspecht), am Scheitel (♂) oder nur am Genick (♀) roth. **P. Martius L.** Schwarzspecht. Standvogel in Wäldern, besonders in den Nadelhölzern der Gebirge, z. B. des nördlichen Ungerns hin und wieder, doch ziemlich selten.

**B.** Gefieder grün (Gecinus Boie, Grünspecht). a) Hinterkopf roth; ein rother (♂) oder schwärzlicher (♀) Streif am Mundwinkel. **P. viridis L.** Grünspecht. Standvogel häufig des Sommers in Eichen- und Buchenwaldungen, im Spätherbste und Winter in Gärten nahe den menschlichen Wohnungen. b) Hinterkopf grau; beim ♂ der Vorderscheitel roth, beim ♀ der ganze Kopf grau. **P. canus Gm.** Grauspecht.

**C.** Gefieder oberseits schwarz und weiß, bunt; Schwingen schwarz und weiß gebänderte Buntspechte.

**A)** Füße 4zehig, Mitte des Nackens und Vorderrückens schwarz; Stirn weißlich. **Picus B. & K.**

**a)** Untere Schwanzdeckfedern und Hinterleib roth.

**aa)** Unterrücken und Bürzel rein weiß; Scheitel roth (♂) oder schwarz (♀). **P. leuconotus Bechst.** Weißrückiger Sp. Ist in Nord-Europa und Sibirien zu Hause und kommt höchst selten zu uns. In den nördlichen Buchenwaldungen der Neograder Gespannschaft. (Petényi.)

**bb)** Unterrücken und Bürzel schwarz; a) ein schwarzer Streif vom Mundwinkel an am Halse hinab, beim ♂ der Hinterkopf roth, beim ♀ Scheitel und Hinterkopf schwarz, beim Jungen der Scheitel roth. **P. major L.** Großer Buntspecht. In Wäldern, besonders Laubhölzern häufig, streicht im Herbste, Winters in Gärten; β) der schwarze Streif am Halse fängt erst unterhalb der Ohrgegend an; Scheitel roth. **P. medius L.** Mittlerer Buntspecht. Mit dem vorigen.

b) Unterseite weiß, ohne alles Roth, mit schwarzen Schaftstrichen an den Weichen; Unterrücken weiß und schwarz gebändert; Scheitel roth (♂) oder weißlich (♀). **P. minor L.** Kleiner

Buntspecht. In Schwarz- und Laubwäldern der Gebirge, in Feldhölzern und Gärten waldiger Gegenden.

**B)** Füße 3zehig; ein weißer Längsstreif mitten über Nacken und Oberrücken; die Scheitelfedern mit gelber (**A**) oder weißer (**♀**) Spitze. (Apternus Swainson). *P. tridactylus L.* Dreizehiger Buntspecht. In den Gebirgswäldern der Karpathen. Selten.

Die Spechte bauen ihre Nester in Baumhöhlen, die sie mit ihrem Schnabel ausmeißeln, klettern längs des ganzen Stammes der Bäume in die Höhe, stützen sich dabei auf die steifen Federn ihres Schwanzes, hauen tiefe Löcher in die Bäume, und holen die Insecten z. Th. mit ihrer hornigen Zunge hervor. Sie haben meist ein grellfarbiges Federkleid.

2. Familie. **Cuculida. Kuckufe.** (Amphiboli Illig., Wendezehrer.) Schnabel zusammengedrückt, auf der Spitze schwach gebogen, am Grunde ohne Borstensehern. Zunge nicht vorschnellbar; Läufe vorne mit einer Reihe breiter Schilder bedeckt, Füße mit einer Wendezehre (die hintere äußere).

### 3. **Cuculus L. Kuckuf.**

*C. canorus L.* Gemeiner K. Aschgrau, der Bauch weiß mit bräunlichschwarzen Querstreifen, Schnabelwurzel und Füße gelb. — Zugvogel, allenthalben gemein von April bis September in waldigen Gegenden, besonders wo Wiesen nahe sind. Je ein Paar lebt in einem bestimmten Reviere von etwa 1 Stunde im Umfange. Ueber die Lebensweise des Kuckufs siehe Gloger Journal für Ornithologie 1853, I. S. 352 u. f. f.

Der rothbraune Kuckuf (*C. rufus* Bechst.) ist nach Brehm eine zufällige Ausartung. Oben braunroth mit schwarzen Querstrichen, Schwanz rothbraun mit breiten winkelförmigen, schwarzen Querstreifen. Er findet sich hin und wieder in waldigen Gegenden Ungerns, z. B. um Presburg, in Sohl u. f. w.

Die Kuckufe klettern gar nicht, sondern fliegen nur in Wäldern umher, nähren sich hauptsächlich von Insecten, namentlich Raupen.

**V. Ordnung. Raptatores. Raubvögel.** Schnabel sehr stark, hakig gekrümmt, die Hakenspitze des Oberkiefers stets über den meist geraden, kurzen Unterkiefer übergreifend; die weichere Hülle am Grunde des Schnabels ragt nach vorne vor und ist durch eine Querfalte gegen den vorderen härteren Theil abgesetzt (Wachshaut); Nasenlöcher frei. Die Füße kräftig, Zehen unten fleischig, rauh, die 3 vorderen nur am Grunde verbunden oder gänzlich getrennt, Daumen groß, nach hinten gerichtet; Krallen lang, stark, gekrümmt. Handschwingen 10; Flügeldeckfedern groß, Steuerfedern 12 oder 14.

### 1. Unterordnung. **Aves rapaces nocturnae. Nachtraubvögel.**

1. Familie. **Strigida. Eulen.** Kopf groß, dicht besiedert, Augen groß rund, ganz nach vorne gerichtet, von einem mehr weniger vollkommenen Kranze von Federn (Schleier) umgeben; Schnabel kurz, der ganzen Länge nach hakig gebogen; Gefieder äußerst weich, locker, aufgedunsen. Füße stark, kurz, bis zu den scharfen Krallen besiedert; die äußere Zehe kürzer als die innere, eine Wendezehre.

**A.** Schleier vollständig, an der Kehle durchgehend; das Ohr nimmt den größten Theil der Kopfhöhe ein.

**A)** Keine äußeren Ohrbüschel, Schnabel gelb.

a) Flügel überragen den Schwanz, die 2. und 3. Schwinge die längste; Läufe schwach befiedert, Zehen fast nackt.

1. **Strix Sav. Schleierkauz.**

St. *flammea* L. Gemeiner Sch., Perleule. Oben rostfarbig, aschgrau gewässert mit weißen Tropfenflecken, unten gelblich mit braunen Tropfenflecken oder ungefleckt. Standvogel, gemein; nistet unter den Dächern alter Gebäude, in Thürmen u. s. w.

b) Der Schwanz ragt über die Flügelspitze hinaus, die 5. und 4. Schwinge die längste; Läufe und Zehen dicht befiedert.

2. **Ulula Keys. et Bl. Baumkauz.**

α) U. *Aluco* L. Gemeiner B., Wald-Kauz. Grau (♂) oder rostbraun (♀) (St. *stridula* L. Brandeule) mit schwärzlichen Schaftstrichen; Schwanz abgerundet, 1" vorragend; durchgängig fein gesprenkelt mit 6—8 erloschenen dunklen Querbänden auf der Innenseite; Schulter und Flügeldeckfedern mit scharfbegrenzten weißen Flecken, 4. Schwinge die längste, Iris dunkelbraun. — Strichvogel, allenthalben in (besonders Laub-) Wäldern.

β) U. *uralensis* Pall. Langschwänziger B. Schwanz zugespitzt, 3" vorragend mit 6—8 dunklen durchgehenden Querbänden, so breit als die rostweißen Zwischenräume; 5. Schwinge die längste, Iris schwarz. — In den Gebirgswaldungen, besonders im Norden und Osten des Landes hin und wieder; ziemlich selten.

Der lappländische B., U. *barbata* Pall. (Bart-K.) Mit 9 dunkelbraunen concentrisch = welligen Ringen an den Augentreifen, schwarzer Kehle und gelber Iris, dürfte vielleicht vereinzelt als nordischer Gast in den Karpathen angetroffen werden. Bis nun ist mir thatsächlich hierüber nichts bekannt.

c) Der Schwanz ragt über die Flügelspitze hinaus, die 3. und 4. Schwinge die längste, die Ohröffnung umfaßt das Auge nicht.

3. **Nyctale Brehm. Nachtkauz.**

N. *Tengmalmi* J. Fr. Gm. (St. *dasyptus* Bechst.) Tengmalm's N. (Rauchfüßige G.) Füße bis auf die Krallen dicht befiedert; Oberseite braun, weiß gefleckt; Unterseite weiß, braun gefleckt; Schleier deutlich, groß, weißlich, braungelblich gesäumt und gestrichelt. — In Gebirgsgegenden selten; wird zuweilen mit *Surnia noctua* Retz., die einen sehr undeutlichen Schleier und wenig befiederte Füße hat, verwechselt.

B) Ueber dem Ohr aufrichtbare Büchel von verlängerten Federn, Schnabel schwarz.

4. **Otus Gray. (Aegolius B. et K.) Ohrenle.**

a) O. *vulgaris* Flem. (Strix *Otus* L.) Gemeine O., Wald-O. Ohrbüchel mit 6 langen Federn; Oberseite rostgelb, schwarzbraun gefleckt, Unterseite mit braunen Schaftstrichen, von denen 4—6 feine Querverellen ausgehen. In Wäldern häufig.

b) O. *brachyotus* Forster. Kurzohrige O., Sumpf-O. Ohrbüchel mit 2—4 (kleinen, leicht übersehbaren) nicht immer aufgerichteten Federchen, hoch oben am Kopfe dicht neben einander stehend; Gefieder wie a), doch Schaftstriche ohne Querverellen. — In sumpfigen Gegenden; nistet auf der Erde.

B. Schleier unvollständig, über den Augen fehlend, an der Kehle aus gelösten Federn gebildet; die 3. Schwinge die längste.

A) Ueber den Ohren lang aufrichtbare Federbüchel; Grundfarbe des Gefieders rostbraungelb; Schnabel schwarz.

a) Läufe und Zehen dicht befiedert, Ohrbüschel sehr groß, Schleier klein; die Flügel erreichen die Spitze des Schwanzes nicht.

4. **Bubo Cav. Uhu.**

**B. maximus Ranz.** (Europaeus Lesson.) Größter U. Schuhu. Rostgelb mit schwarzen Kreuzflecken; Ohrbüschel schwarz, an einer Seite gelb gestümt; ♂ mit weißem Kehlflecke. Standvogel, vereinzelt in Wäldern.

b) Zehen nackt oder nur bestoppelt, Läufe kurz befiedert, Flügel den Schwanz überragend.

5. **Ephialtes Blas et K.** (Scops Savigny.) Zwerg = Ohreule.

**E. Scops L.** Zwerg = Ohreule. Grau, weiß und rostgelb gemischt, mit braunen Flecken und Streifen. Gefieder ähnlich dem Wendehals; von der Größe einer Drossel. Standvogel, nicht häufig. Um Ofen und Pest (Petényi), um Presburg.

**B)** Kein lang vorstehender Federbüschel über den Ohren; Grundfarbe des Gefieders weiß.

6. **Surnia Blas. et Keys.**

a) Federn der Kehle dunkelbraun gefleckt, von den anliegenden abweichend; Unterseite mit Längsflecken; die 2. Schwinge kurz; Kopf mit weißen Tropfenflecken, schuppig, Schnabel gelb. (Athene Gray.)

α) Zehen mit sparsamen Federborsten, Schwanz fast ganz von den Flügeln bedeckt. **S. Noctua Retz.** (Strix passerina auctorum, non L.) Steinkauz. Todtenvogel. [Wichel.] Standvogel, allenthalben gemein.

β) Zehen dicht befiedert, Schwanz zur Hälfte vorragend. (Glaucidium Boie.) **S. passerina L.** (S. pygmaea Bechst.) Zwerg-eule. Ist die kleinste Eule; ziemlich selten im gebirgigen Theile des Landes, z. B. in Sohl.

b) Federn der Kehle und des Augentreibes weiß, den anliegenden gleichmäßig, ohne Spur vom Schleier; Unterseite mit breiten, dunklen Querbinden, Füße dicht befiedert.

α) Schnabel gelb, Schwanz mit 8—10 schmalen weißen Querbinden auf dunkelbraunem Grunde, 2" vorragend; Scheitel weiß geschuppt. (Surnia Duméril s. st.) **S. funerea Lath.** (Strix ulula L., nisoria Meyer.) Sperbereule. Großer Kauz. Im Norden einheimisch, bei uns seltener, in Gebirgsgegenden, Felsenspalten, Ruinen u. s. w. In ihrer Gestalt und Lebensweise nähert sich diese Art den Tagraubvögeln und bildet den Uebergang zu den Falken (Milanen). Sie jagt nicht Nachts, sondern in der Dämmerung und wohl auch den ganzen Tag über.

β) Die Schnee = Eule, **S. Nyctea L.** (Nivea Thunberg) mit schwarzem Schnabel, 1—1½" vorragendem Schwanz, der etwa 6 dunkle Binden trägt oder rein weiß ist, mit rein weißem oder etwas dunkel geflecktem Scheitel, kommt aus ihrer nordischen Heimath zur Winterzeit manchmal südlicher herab, wurde aber meines Wissens in Ungern noch nicht aufgefunden.

Die Eulen sind nächtliche, ohne Geräusch fliegende Räuber, jagen kleine Vögel, Mäuse, auch Insecten, und halten sich den Tag über in hohlen Bäumen und alten Mauern auf. Alle eigentlichen Eulen (mit Federohren) heißen hier Buhu.

2. **Unterordnung. Aves rapaces diurnae. Tagraubvögel.** Augen seitlich gestellt; Wachshaut unbedeckt; die äußere Zehe nicht kürzer als die innere, meistens länger, Gefieder knapp anliegend, straff.

2. Familie. **Vulturida. Geier.** Kopf und Hals nackt oder nur mit kurzem wolligem Flaume

bekleidet. Schnabel am Grunde mehr weniger gerade, erst gegen die gewölbte Spitze (Kuppe) hin hakig übergebogen; Krallen mäßig gekrümmt, nicht scharf.

7. **Vultur L.** 3. Thl. **Jllig. Geier.** Schnabel kräftig, mit stark gewölbter Kuppe, am Grunde des Halses eine Federkrause.

a) Mit 12 Steuerfedern; schwarzbraun; Krause von breiten, abgerundeten, braunen Federn rings um den Hals. (Gyps Sav.) **V. cinereus Gr.** (Monachus L.) **Grauer G.** In den Hochgebirgen Ungerns, besonders Siebenbürgens, verfliegt sich zuweilen in tiefere Gegenden. Um Ofen (Petényi).

b) Mit 14 Steuerfedern; graubraun in's gelbliche; Kopf und Hals weißlich; die hellbraune Krause umgibt nur den Grund des Nackens. **V. fulvus. Briss.** (Lucocephalus Meyer.) **Brauner G., weißköpfiger G.** — Wie der vorige und häufiger als derselbe. Auch der in Bredeky's Beiträgen zur Top. des K. Ungern 2. B. S. 17 angeführte, von Mattusch bei Mehadia geschossene Raubvogel scheint eine seltene Varietät dieser Species zu sein.

Die Geier sind träge, stumpfsinnige Vögel, die ihre Beute, meist Nas, mit großer Eier verschlingen. Sie leben gesellig in Schaaren zusammen.

3. Familie. **Gypaetida. Lämmergeier.** Schnabel der Geier, aber Kopf und Hals dicht befiedert.

8. **Gypaetos Storr. Geieradler.** Unterkiefer mit einem Büschel Federborsten am Grunde.

**G. barbatus L. Bärtiger G., Fochgeier.** Kastanienbraun mit weißlichen Schaftstrichen; Füße bläulichgrau; bei alten Thieren Kopf, Hals und Unterseite gelblichweiß. — Sein Vorkommen in den ungrischen Hochgebirgen scheint mir nicht sicher festgestellt. Nach einigen Angaben soll er in der Tatra hausen. Dagegen findet er sich in den Siebenbürger Alpen von Harlagia und Kelemen bis Ruska, und hauptsächlich von Arpasch bis Ketzegat gar nicht selten.

Der Lämmergeier ist unser größter Raubvogel, bildet den Uebergang von den Geiern zu den Falken, und nähert sich letzteren auch in der Lebensweise, indem er lebende Thiere, wie junge Lämmer und dergl. jagt.

4. Familie. **Falconida. Falken.** Kopf dick, Hals kräftig, beide dicht befiedert; Schnabel kurz, stark, fast immer von der Wurzel an gekrümmt, ohne Kuppe. Krallen der Füße stark gekrümmt und sehr scharf.

**A.** Schnabel schon von der Wurzel an hakig, Federn am Kopf und Hals abgerundet. (Falken.)

**A)** Flügel lang, spitz, die 2. Schwinge die längste, die 1. etwas kürzer, hinter der scharfen Schnabelspitze ein Zahn, Beine behoset.

9. **Falco L.** 3. Thl. **Falke.**

a) Hirse nicht halb so lang als die Mittelzehe mit Kralle. **Edefalke.**

aa) Von der untern Augengegend und dem Mundwinkel abwärts bis auf die Mitte des Halses ein braunschwarzer, ungesfleckter Streif auf weißem, ungesflecktem Grunde; Schwanz von den Flügeln bedeckt. **a)** Hosen und untere Schwanzdeckfedern röthlichgelb mit einzelnen feinen dunkleren Längsstrichen. **F. subbuteo L.** Lerchen=Z. Zugvogel, allenthalben; zieht mit den Lerchen. **B)** Hosen weißlich in's Graue, zuweilen rostgelblich überflogen, mit vielen dunkelbraunen, breiten Längsflecken oder Querwellen. **F. peregrinus L.** Tauben=Z. Zugvogel, von März bis October in felsigen, mit Bäumen bewachsenen Gegenden der Hochgebirge, z. B. Sohl, Liptau u. s. w.

bb) Der Bartstreif schwach, durchgängig weißlich gemischt, der Schwanz überragt die Flügelspitze. **a)** Mittelzehe ohne Kralle, kürzer als der Lauf; Füße und Wachsheit gelb, Kopf rostfärbig,

Schwanz beim ♂ mit breiter dunkler Endbinde, beim ♀ und Jungen mit 5—6 dunklen Querbinden. *F. Aesalon Gr.* Merlin. Zwergfalke. Strichvogel, an Wäldern und Feldhölzern.

Ueber das Vorkommen von *F. gyrofalco Gm.* und *F. lanarius L.* sind noch weitere Beobachtungen zu erwarten.

b) Der Schnabel, über der Firste gemessen, über halb so lang als die Mittelzehe mit Kralle. *Rothfalken.*

aa) Die Flügel bedecken den Schwanz; Krallen weißlichgelb. α) Rücken schieferblau, Füße, Augenkreis und Wachshaut rothgelb. *F. vespertinus L.* (Rufipes Bechst.) Rothfüßiger F. Zugvogel, nicht häufig. β) Rücken rostroth, Füße und Wachshaut gelb. *F. cenchris Naum.* Kleiner Rothfalk, kl. Thurm-F. Sehr selten; von Torda südlich längs den Flüssen Ot und Sztreel (Petényi).

bb) Der Schwanz überragt mit  $\frac{1}{4}$  seiner Länge die Flügel, Krallen schwarz; Rücken rostroth; Füße und Wachshaut gelb. *F. tinnunculus L.* Thurm-F. Zug- und Strichvogel, gemein, von März bis September, in altem Gemäuer, Ruinen, Thürmen, felsigen Bergen mit Waldungen.

B) Flügel stumpf, die 3. oder 4. Schwinge die längste; Schnabel ohne Zahn oder Ausschnitt hinter der Spitze.

a) Schwanz gegabelt, Schwingen sehr lang und den Schwanz fast ganz bedeckend.

10. *Milvus Briss. Milan. Gabelweihe.*

α) Schwanz rostroth mit dunkelbraunen Binden, dessen Gabel  $2\frac{1}{2}$ —4" tief. *M. regalis Briss.* Rother M.

β) Schwanz braun mit 9—11 dunkelbraunen Binden, dessen Gabel  $1$ — $1\frac{1}{2}$ " tief. *M. niger Briss.* Schwarzer M.

Die Milane sind feige Vögel, Mäuse u. s. f. jagende Räuber. Die erstere Art ist bei uns häufig, zieht im October südlich, bleibt im gelinden Winter.

Der schwarze M. ist weniger gemein und wird hie und da, z. B. um Ofen und Pest, angetroffen.

b) Schwanz nicht gegabelt; Schwingen kürzer als der Schwanz, die 4. die längste.

11. *Astur Cuv. Habicht.*

α) Zehen an der Wurzel geneigt, an der Spitze getäfelt; Schwanz abgerundet, Nacken dunkel ohne weißen Fleck. *A. palumbarius L.* Tauben-H.

β) Zehen getäfelt, Schwanz gerade abgestuft, im Nacken ein weißer Fleck. *A. nisus L.* Finken-H. Sperber. Schlaue und kühne Räuber; beide Arten überall.

c) Schwanz abgerundet oder ziemlich gerade, fast ganz von den Flügeln bedeckt; die Kopfseiten umgränzt ein ausgezeichneter, schleierartiger Federkranz.

12. *Circus Briss. Weihe.*

a) Die 4. Schwinge die längste, nur wenig länger als die 3. Schleier deutlich; obere Schwanzdeckfedern weiß. *C. cyaneus L.* Blaue W. Kornweihe. Zugvogel, auf Aekern, Wiesen, einzeln in den Auen der Donau u. s. w.

b) Die 3. Schwinge am längsten, obere Schwanzdeckfedern weiß und dunkel gebändert oder gefleckt. α) Der Schwanz überragt die Flügel; beim ♂ die Innenseite der Flügel und die Unterseite weiß. *C. pallidus Sykes.* Blaße W. Scheint in Siebenbürgen zuweilen vorzukommen; wenigstens beobachtete Petényi bestimmt ein Exemplar dieser Art daselbst. β) Der Schwanz reicht bis zur Flügelspitze; ♂ aschgrau mit schwarzer Querbinde über die Flügelmitte und schwarzen Flügelspitzen. Unter-

seite weiß, rostfarbig gefleckt; Schleier undeutlich. *C. cineraceus Montagu*. Wiesen=W. Wird mit der Kornweibe angetroffen.

c) Die 3. Schwinge die längste; der Schwanz ziemlich gerade; Flügel innen ungebändert, Füße und Wachshaut grünlichgelb; Scheitel und Hosen rostgelb; Hauptfarbe chocoladebraun. *C. rufus L.* (Junge sind *C. aeruginosus L.*) Rost=W. Zugvogel, in Auen, Sümpfen und Morästen, Sumpfw.; nistet im Schilf.

d) Schwanz abgerundet, von den Flügeln ganz bedeckt; Zügel mit einzelnen Federborsten; Schnabel mit unmerklichem Zahne und schwach im Verhältniß zu dem dicken Kopfe.

### 13. *Buteo* **Bechst.** **Buffard.**

a) Läufe hinten nackt, Schaft der Schwanzfedern und Schwingen weiß. *B. vulgaris* **Bechst.** Gemeiner oder Mäuse=W. Der gemeinste Raubvogel, hier wie viele andere Geier genannt, hält sich das ganze Jahr hindurch bei uns in Borhölzern großer Waldungen auf, fliegt bei Tag in's Feld; streicht bei strengem Winter.

β) Läufe bis zu den Zehen befiedert, vorn unter dem Flügelbug ein dunkelbrauner Fleck. *B. Lagopus* **Brünn.** Rauchsüßiger W. Zugvogel; mit dem vorigen doch nicht so gemein.

e) Schwanz abgerundet, länger als die Flügel; Zügel von kleinen, gewöhnlichen, sich schuppig deckenden Federn bedeckt.

### 14. *Pernis* **Cuv.** **Wespenbuffard.**

*P. apivorus L.* Gem. W. Dunkelbraun, unten weiß, varirt sehr; Oberkopf aschgrau (♂) oder mehr weniger rostroth (♀).! — Zugvogel, bei uns von März bis November, ziemlich häufig; in Borhölzern, Weinbergen mit einzelnen Bäumen, weniger in hohen gebirgigen Gegenden und großen Waldungen. Die meisten der aufgeführten Falkenarten sind häufiger in Siebenbürgen und werden in Ungern mit der Ausrottung der Wälder und des Wildes immer seltener.

**B.** Schnabel an der Wurzel gerade, mit starkem Haken am Ende, zahlos; Kopf oben flach und wie der Nacken mit schmalen, lanzettförmigen Federn. Adler.

A) Keine Wendezeh; Läufe bis zur Zehenwurzel befiedert; Zehen gelb mit großen Spannhäuten.

### 15. *Aquila* **Briss.** **Steinadler.**

a) Nackenfedern stumpf zugespitzt; Achseln mit weißem Fleck von 8—10 Federn gebildet *A. pennata J. Fr. Gm.* Zwergadler. In den Wäldern Siebenbürgens; am Ot-Wasser auf dem Wege nach Rothenthurm. (Petényi.)

b) Nackenfedern pfriemspitzig verlängert, kein weißer Fleck an der Flügeleindeckung.

aa) Wachshaut, über der Stirne gemessen, länger als die Breite der Schnabelwurzel; Nasenlöcher eirund ohne Einbucht; Schwanz abgerundet. α) Schwanz von den Flügeln ganz bedeckt, dunkelbraun mit 12—14 Querbinden; die 7 ersten Schwingen auf der Außenseite verengt. *A. naevia Gm.* Schreiadler. — In waldigen und gebirgigen Gegenden in der Nähe von Flüssen, z B. in Sohl. β) Schwanz etwas unter den Flügeln vorragend, an der Wurzel gegen  $\frac{2}{3}$  weiß, mit breiter, dunkler Endbinde; die 6 ersten Schwingen auf der Außenseite verengt. *A. chrysaetos L.* Steinadler.

bb) Wachshaut eben so breit als lang; Nasenlöcher am Borderrand eingebuchtet; Schwanz von der 2. Feder an gerade. Schultern weiß gefleckt, Schwanz an der Wurzel aschgrau. *A. imperialis* **Bechst.** Königsadler. Die beiden letzten Arten werden vielfach in Ungern angetroffen und sind sehr gemein in den Wäldern Siebenbürgens.



**B)** Keine Wendezehe; Läufe bis zur Hälfte befiedert, Zehen ohne Spannhaut; Krallen unterhalb rinnenförmig.

**16. Haliaetus Sav. Seeadler.**

**H. albicilla Briss.** Gemeiner *S.* Weinbrecher, Schwanz keilförmig, Schwanzdeckfedern braun; der Kopf braun oder schmutzig weißlich-grau.

Der weißköpfige *S.*; *H. leucocephalus Briss.*, mit weißem Kopf und Hals, weißen Schwanzdeckfedern, abgerundetem Schwanz, ist für unsere Fauna zweifelhaft.

**C)** Eine Wendezehe; Läufe ohne Hosen, Zehen ohne Spannhaut, Krallen unten abgerundet, nicht rinnenartig.

**17. Pandion Savigny. Fischadler.**

**P. haliaëtos L.** Flußadler. Wachsheit und sparsam befiederte Beine blau. (Blaufuß.) Zugvogel an größeren Flüssen, Teichen und Seen hin und wieder. Nicht häufig.

**D)** Um die Augenkreise wolliger Flaum, Krallen unten hohl. *Circaëtus Vieill. C. gallicus J. Fr. Gm.* Schlangeadler. Unterleib weiß, braun gefleckt. — Vereinzelt und selten. Sohler Gespannschaft.

**Reihe der Pippel. (Autophagi.)**

**VI. Ordnung. Natatores. Schwimmvögel.** Beine kürzer als der Rumpf, fast bis an den Hals befiedert, Schienbein meist im Rumpf versteckt; Zehen mit Schwimmhäuten oder Hautlappen; Schnabel verschieden meist von Wachsheit bekleidet; Hals immer länger als die Beine.

1. Familie. **Colymbida. Taucher.** Schnabel lang, gerade, konisch, bis an die linienförmigen Nasenlöcher befiedert; Beine stehen fast am Steiße, meist kurz; Hinterzehe mit breit herabhängendem Saume; ganze oder gespaltene Schwimmfüße.

1. **Colymbus L. Seetaucher.** Ganze Schwimmfüße, Hinterzehe gesäumt, nach hinten gerichtet, Schwanz kurz.

a) Gurgel roth (bei Jungen weißlich); Schnabel gerade, vor den Nasenlöchern schwach aufwärts gebogen; Mantel braun. **C. septemtrionalis L.** Nordischer *S.* Kommt von den nordischen Meeren Winters zu uns und südlicher.

b) Gurgel schwarz (bei Jungen weiß); Oberkiefer abwärts geneigt. <sup>α</sup> Unterkiefer in der Wurzelhälfte ziemlich gleich hoch, Kiel nur dicht am Astwinkel mit kaum merklicher Furche. **C. arcticus L.** Polartaucher. <sup>β</sup> Unterkiefer in der Mitte der Länge am höchsten; Kiel fast bis zur Spitze durch eine Längsrinne gefurcht. **C. torquatus Brunn.** Eis-taucher. Kommen zuweilen im Winter vereinzelt, doch selten zu uns.

2. **Podiceps Lath. Rappentaucher.** Steißfuß, Rappenfüße (gespaltene Schwimmfüße); Lappen seitlich ungetheilt; kein Schwanz.

**A)** Flügel ohne weißen Spiegel, oben dunkelbraun, unten schwärzlich aschgrau. (Sylbeocyclus Bonap.) **P. minor L.** Kleiner *L.* An Flüssen und Teichen allenthalben, auch im Winter.

**B)** Flügel mit weißem Spiegel. (Podiceps auct.)

a) Stirne ohngefähr halb so lang als der Lauf, nicht länger als die Hälfte der Mittelzehe mit Nagel.

α) Schnabel nach der Spitze schwach aufwärts gebogen, die letzten Handschwingen weiß, wie die Armschwingen, die 5 ersten braunschwarz. *P. auritus L.* Geröhrtter L. Mit dem vorigen das ganze Jahr hindurch, doch etwas seltener.

β) Schnabel gerade, an der Spitze schwach abwärts gebogen, die Handschwingen (11—12) dunkelbraun. *P. cornutus Lath.* Gehörnter L. Wie der vorige.

b) Firste so lang als der Lauf vom Fersengelenk bis zur Hinterzehe, weit länger als die Hälfte der Mittelzehe, mit Nagel.

α) Gurgel dunkler oder heller rostfarbig; Schnabel schwarz, nur an der Wurzel hellfarbig. *P. subcristatus Jacq.* Rothhalsiger L. Ziemlich selten.

β) Gurgel und ein Längstreif längs den Schultern weiß, Schnabel hellfarbig röthlich. *P. cristatus L.* Gehäubter L. In schilfreichen Gewässern, sucht im Winter wärmere Seen auf.

2. Familie. **Lamellirostria. Enten.** Schnabel kaum länger als der Kopf, breit, an der Spitze mit stumpfem Nagel, ganz mit weicher, empfindlicher Wachsheit bekleidet, innen mit Zähnen oder Blättchen von knorpeliger Masse besetzt.

I. Schwimmende Enten. Hinterzehe ohne Hautsaum.

3. **Cygnus Bechst. Schwan.** Schnabel an der Wurzel höher als breit, nach vorne etwas breiter; Zügelgegend nackt; Lauf kürzer als die Mittelzehe, Hals von Körperlänge.

a) Blättchen am Oberkieserrande nicht vorstehend, ohne Zähne; Schwanz mit 18—20 Federn, Schnabelwurzel ohne Höcker gelb, Schnabelende schwarz. (Singschwäne.)

α) 36 Schwingen und 20 Schwanzfedern; Iris gelblich, Körperhaut überall braun. *C. musicus Bechst.* Singschwan.

β) 32—34 Schwingen und 18 oder 20 Schwanzfedern; Iris graulich; Körperhaut grünlich-röthlich; um  $\frac{1}{3}$  kleiner als der vorige. *C. minor Pall.* Kleiner Singschwan.

b) Blättchen des Oberkiesers längs dem ganzen Kieserrande zu spitzen, vorstehenden Zähnen ausgezogen; 24 Schwanzfedern; Schnabel gelbroth, der aufgetriebene Höcker an der Stirne, Nagel, Mundwinkel und Zügel schwarz. *C. Olor Gm.* Stummer Sch.

Alle 3 Arten, welche im Norden von Europa zu Hause sind, ziehen jährlich im Winter durch unser Land. Petényi beobachtete sie stets um Ofen und Pest.

4. **Anser Briss. Gans.** Schnabel an der Wurzel höher, als breit, nach vorne etwas verschmälert; Lauf länger als die Mittelzehe.

A) Schwanz mit 18 Federn; a) länger als die Flügel, Schnabel ganz orange gelb, mit weißlichem Nagel. *A. cinereus Meyer et Wolf.* Graue Gans (1. Schneegans). Ziehen bei uns jährlich durch aus dem Norden, wo sie nisten; Petényi beobachtete auch ihr Brüten um Ofen und Pest. — Die Stammutter unserer Hausgans. b) Schwanz kürzer als die Flügel; Schnabel orange gelb mit schwarzer Wurzel und schwarzem Nagel. *A. segetum L.* Saatgans. Wie die vorige.

B. Schwanz mit 16 Federn, kürzer als die Flügel; a) Schnabel und Bein roth; Oberkieser seitlich mit Längsfurchen; Kopf, Hals und obere Flügeldeckfedern rein weiß. *A. hyperborea L.* Polar-G. (2. Schneegans.) b) Schnabel und Beine orange gelb; Oberkieser glatt; Stirn mit weißem Ringe. *A. albifrons L.* Weißstirnige oder Bläß-G. Letztere ist selten bei uns.

5. **Anas L. Ente.** Schnabel an der Wurzel breiter als hoch; Lauf nicht länger als die Mittelzehe.

A. Schwanzfedern abgerundet, Schwanz nicht zugespitzt; ganz von den Flügeln bedeckt, spie-

gelgrün, metallglänzend; Schnabel roth, Gefieder vorwaltend weiß, eine rostrothe Brustbinde. (Vulpanser Antiq.) **A. tadorna L.** Brand = E.

Die ihr verwandte Höhlenente, *A. rusila* Pall., mit schwarzem Schnabel und rostrothem Gefieder soll zufällig in Ungern beobachtet worden sein. Bestimmtere Angaben stehen mir nicht zu Gebote.

**B. Schwanzfedern und Schwanz zugespitzt.**

**A) Schnabel an der Spitze doppelt so breit als am Grunde; Spiegel grün, Beine rothbraun.** (Rhynchaspis Leach.) **A. clypeata L.** Pöffelente.

**B) Schnabel fast gleich breit.**

**a) Mundspalte so lang als der Lauf; 16 Schwanzfedern; Spiegel vorn und hinten schwarz gesäumt, nach dem Rücken zu weiß, Brust und Bauch weißlich, ungesleckt.** (Mareca Stephens.) **A. Penelope L.** Pfeif = E.

**b) Mundspalte länger als der Lauf.**

**aa) 14 Schwanzfedern; Spiegel nach vorn und hinten weiß, nach dem Rücken grau begränzt, glänzendgrün (♂) oder mattgrau (♀); Brust dunkel gefleckt; beim ♀ hinter dem Auge ein heller Streif.** (Cyanopterus Eyton.) **A. Querquedula L.** Ränkente.

**bb) 16 Schwanzfedern.** (Anas auct.)

**a) Die beiden mittleren Schwanzfedern bedeutend verlängert, Spiegel grün (♂) oder braunroth (♀).** (Dafila Leach.) **A. acuta L.** Spießente.

**b) Die mittleren Schwanzfedern wie die vorige, Spiegel weiß** (Chauliodes Swainson.) **A. strepera L.** Schnatter = E.

**c) Die mittleren Schwanzfedern nicht auffallend verlängert** (Anas.). **α) Beine aschgrau; beim ♂ Spiegel grün, oben und unten schwarz gesäumt, beim ♀ hinten und vorn weiß eingefasst.** **A. Crecca L.** Krick = E. **β) Beine orangeroth, mit dunkleren Schwimmhäuten, Spiegel blau purpurschillernd, weiß gesäumt.** **A. Boschas L.** Stockente. [Hausente.]

Die Bisamente, *Cairina moschata* Flem. aus Brasilien, trifft man hin und wieder als Hausthier.

**II. Tauchende Enten, mit Hautsaum (an der Hinterzehe).**

**6. Oidemia Flem. Trauerente.** Schnabel breiter als bei Anas, beim ♂ mit einem Höcker am Grunde; Gefieder braunschwarz, 14 Schwanzfedern.

**O. fusca L.** Sammentente. Spiegel und Fleck hinterm Auge weiß, Beine roth.

**7. Undina Keyserl et Blas. Tauchente.** Schnabel wie bei der vorigen, 18 Schwanzfedern.

**U. mersa Pall. Tauchente.** Schnabel bläulich, Gefieder braun, Rinn, Kehle und Wangen weiß, beim ♂ Scheitel schwarz, Hinterkopf rein weiß, beim ♀ Scheitel und Hinterkopf dunkelbraun. Um das Caspische Meer zu Hause, ist sie ein bei uns gar seltener Gast.

**8. Harelda Leach. Eisente.** Schnabel wie Anas, aber kleiner und kürzer als der Lauf, ohne Höcker, 14 Schwanzfedern, die mittleren verlängert.

**H. glacialis L. Eisente.** Schnabel schwarz, mit orange gelber Querbinde. Sehr selten, im Nov. und Dec., auf Sümpfen und Teichen.

**9. Glaucion Keyserl. et Blas. Klängente.** Schnabel so lange als der Lauf, kürzer als die Mittelzehe, ohne Nagel, ohne Höcker, Schwanz 16fedrig abgerundet.

**G. Clangula L. Schellente.** Am Mundwinkel ein weißer Fleck.

**10. Fuligula Raj. Steph. Moorente.** Schnabel ohne Höcker, länger als der Lauf, ohngefähr gleich der Mittelzehe, ohne Nagel; Schwanz abgerundet, 14fedrig.

**A)** Schnabel einfarbig dunkel, schwarz oder bleigrau, Spiegel rein weiß.

a) Kinn und Gurgel schwarz oder rostgrau, ohne weißen Fleck im Kieferrostwinkel.  $\alpha$ ) Mit einer langen hängenden spizen Haube. *F. cristata* *Raj.* Haubenente.  $\beta$ ) ohne Haube. *F. Marila* *L.* Bergente.

b) Kinn scharf abgesetzt, weiß befiedert; eine stumpfe kurzfedrige Haube, Iris weiß. *F. Nyroca* *Güldenst.* (Leucophthalma Bechst.) Weißäugige  $\mathcal{E}$ . Braunkopf.

**B)** Schnabel schwarz mit einer hellen beim  $\mathcal{M}$  blauen, beim  $\mathcal{F}$  lichtgrauen Querbinde; Flügel ohne hellen Spiegel. *F. ferina* *L.* Tafelente.

**C)** Schnabel hellroth, Kopf mit langer brauner Haube; Spiegel lichtweißgrau, vorn und hinten grau. *F. Rufina* *Pall.* Kolben- $\mathcal{E}$ .

Die aufgeführten 18 ungrischen Wildenten sind Zugvögel, besonders des hohen Nordens, wo sie auch brüten und kommen auf ihren Wanderungen meist im Winter zu uns, wo man sie an größeren Flüssen, an offenen Teichen und Seen namentlich in der ungrischen Tiefebene trifft. Um Ofen und Pest beobachtete Petényi alle 18 Arten, die meisten von ihnen auch wir in Presburg, wo eine große Zahl derselben unsere Sammlungen schmückt. Eben dieselben Erfahrungen machte der eifrige Ornithologe Hr. Ant. Zukovits, Pfarrer zu Apethlon im Hanság.

**11. Mergus L. Sägetaucher.** Schnabelränder mit rückwärts gerichteten Zähnen; Nagel hakig herabgebogen, Scheitelfedern meist haubenartig.

a) Schnabel länger als die Innenzehe, mit Nagel; Beine röthlich, Schwanz 18fedrig. (Merganser Brisson.)

$\alpha$ ) Flügelspiegel weiß, ohne dunkle Querbinden, Schnabel roth. *M. Castor* *L.* Großer- $\mathcal{E}$ . [Eisente hier beim Volke genannt.] An allen namhafteren Wässern des Landes. Um Presburg, Pest u. s. f. Geht, wenn das Wasser gefriert, in wärmere Gegenden.

$\beta$ ) Der weiße Flügelspiegel beim  $\mathcal{M}$  mit 2, beim  $\mathcal{F}$  mit 1 dunklen Querbinde. *M. Serrator* *L.* Langschnäbliger  $\mathcal{E}$ . Liebt wärmere Gegenden, ist sehr zahlreich am adriatischen Meere, von wo er doch minder häufig als der vorige Ungerns Wässer besucht.

b) Schnabel kürzer als die ganze Innenzehe, wie die Beine bläulichgrau; Schwanz 16fedrig. (*Mergus* L.) *M. albellus* *L.* Weißer  $\mathcal{E}$ . Zahlreich mit *M. Castor* an den Wässern, zieht jeden Winter südwestlich.

**3. Familie. Steganopoda. Nuderfüßler.** Hinterzehe nach vorn gerichtet und mit in die allgemeine Schwimmhaut aufgenommen (Nuderfüße); Schnabel meist über Kopflänge mit spitzem Nagel, Nasenlöcher in schmalen Spalten. (Große Fischervögel.)

**12. Pelecanus L. Kropfgans.** Schnabelfirste flach; Unterkieferäste durch einen großen Hautsack verbunden. Schwanz kurz, 20fedrig; die 3. und 4. Schwinge am längsten.

a) *P. crispus* *Bruch.* Krause  $\mathcal{K}$ . Oberkiefer blasgrünlich; die Seitenstücke gestreift und dünn geschuppt, am Rande gelblich, die Firste in einen gelblichen Haken endend; unter dem Mundwinkel ein vorstehendes, zectiges, kurzbefiedertes Feld, davor dunkelviolette Punkte.

b) *P. Onocrotalus* *L.* Europ.  $\mathcal{K}$ ., Pelikan. Firste bläulich mit rothem Nagel, Seitenstücke des Kiefers unregelmäßig und grob geschuppt; Hinterzehe ohne Nagel 4"; Mittelzehe ohne Kralle, Mundspalte über 16". Die nächst verwandte europäische Art, *P. minor* Ruppell, mit nur 1" 7" langer Hinterzehe (ohne Nagel), und 13" langer Mundspalte, lebt in der nahen Moldau. Die ersten beiden

Arten wurde hie und da auf ihrem Zuge durch unser Land beobachtet, so um Ofen und Pest, in den mittleren Karpathen mehrmals (Rochel), an der untern Donau.

13. **Phalacrocorax Brisson. Cormoran.** (Carbo Lacep.) Kehlsack klein; Schnabelspitze gerundet; Schwanz 12—14federig, die 2. und 3. Schwinge am längsten.

a) **Ph. Carbo L.** Schwarzer Seerabe, Scharbe [schwarzer Pelikan hier]. Schwanz 14fed., Beine und das ganze Gefieder mehr weniger schwarz; ein Federkreis von den Augen herab rings um die Kehle weiß. Brutete auf der Margarethen-Insel (Petényi) und wird auf seinem Zuge, so wie die folgende Art, öfters besonders in den Niederungen an Flüssen und Landseen beobachtet; im Hanság.

b) **Ph. pygmaeus Pall.** Zwergscharbe. Schwanz 12federig, Kopffedern und Kehle schwarz, Schnabel 1" 2" kürzer als der Kopf; Schwanz lang und stufig zugespitzt. Seltener als der vorige. Um Pest (Petényi).

4. Familie. **Larida. Möven.** Schnabel stark seitlich zusammengedrückt; Flügel sehr lang schmal, langspizig; Schwimmsfüße kurz und stark.

14. **Larus L. Möve.** Oberkiefer an der Wurzel gerade, an der Spitze gewölbt und hakenförmig abwärts gebogen. Nasenlöcher öffnen sich seitlich in freistehende Nasengruben.

A. Die Schaft der großen Schwingen weißlich; in der Jugend die Unterseite weiß mit einfarbigem dunklen Stragen um den Nackengrund und Vorderrücken, die Schaft mehr bräunlich; der Mantel blaugrau, in der Jugend bräunlich gefleckt.

a) Füße 4zehig, roth; Innenfahne und Spitze der großen Schwingen weiß; Schnabel roth, im Winter orangefarben mit gelber Spitze, in der Jugend schwarz mit röthlicher Unterkieferbafis. **L. melanocephalus Natt.** Schwarzköpfige Möve. Kommt von der Mittelmeer-Küste zuweilen zu uns.

b) Füße 4zehig, roth; Rand der Innenfahne und das Ende der großen Schwingen dunkelbraunschwarz; Schnabel roth in der Jugend mit schwarzer Spitze; Kopf im Sommer schwarz, im Winter weiß. **L. ridibundus L.** Lachmöve.

c) Füße 3zehig, braun, in der Jugend fleischfarben; Schnabel gelb, in der Jugend grünlich. **L. tridactylus L.** Dreizehige M. Von Graf Jos. Kemény auf seinem Gute Gerend am Aranyos-Flusse aufgefunden.

B. Die Schaft der großen Schwingen dunkelbraun, höchstens an der Basis weiß; in der Jugend das ganze Gefieder mit braunen Schaftflecken auf weißlichem Grunde; Schwanzende und Schwanzspitzen einfarbig schwarzbraun.

a) Die seitliche Kieferbefiederung ist ungefähr um die halbe Länge des Nasenloches von letzterem entfernt; der Mantel der alten hell und rein blaugrau. Schnabel von den Nasenlöchern kaum so hoch als dicht hinter denselben, grüngelb, Füße röthlichgelb **L. canus L.** Sturm-M.

b) Die seitliche Befiederung des Oberkiefers ist um weit mehr als die halbe Länge des Nasenloches von den Nasenlöchern entfernt; Schnabel gelb mit rothem Fleck am Astwinkel, in der Jugend schwärzlich mit röthlicher Basis. α) Schnabel vor den Nasenlöchern nicht höher als dicht hinter ihnen; Beine gelb (bei J. röthl.); Mantel bläulichschwarz; Flügel gegen 3 1/2" den Schwanz überragend. **L. fuscus L.** Härings-M. β) Schnabel vor den Nasenlöchern höher, als dicht hinter denselben; Beine blaß weißlich; Mantel bläulichgrau, bei Alten schwarz; Flügel reichen nur bis zur Schwanzspitze. **L. marinus L.** Mantel-M.

Die Möven leben meist an den Küsten, besonders der nördlichen Meere, besuchen auf ihrem

Zuge auch die Flüsse, Landseen und großen Teiche unseres Landes, wo sich manche Art oft zahlreich einfindet. Weitere Beobachtungen dürften die Zahl der eben für Ungern aufgeführten noch vermehren, insbesondere da bei der Bestimmung auf die Altersstufe bei dieser Gattung vor allem Rücksicht zu nehmen ist.

15. **Sterna L. Seeschwalbe.** Schnabel längs der Firske schwach gebogen, spizig, ohne Haken; Schwanz gabelig; selten ausgeschnitten.

A. Unterleib weiß; Schwimmhäute ganz, nicht bis zur Mitte der Zehen eingeschnitten; Gefieder oben grau, unten weiß oder grauweiß (im Sommer mit schwarzer Kopfplatte).

a) Schnabel roth mit schwarzer Spitze, Beine roth. **St. Hirundo L. Gemeine S.**

b) Schnabel und Beine orangegelb (bei J. fleischfarbig); Stirne und Schwanz weiß. **St. minuta L. Kleine S.**

B. Unterleib schwarz; halbe Schwimmhäute; Gefieder schwarz bis dunkelgrau (im Winter unten und am Vorderkopf weiß).

a) Schnabel und Beine roth, unten schiefergrau. **St. hybrida Pall. Weißbärtige S.**

b) Schnabel braun, Beine roth; Flügeldeckfedern weißgrau. **St. leucoptera Tem. Weißflügelige S.**

c) Schnabel schwarz, Beine dunkelbraun; Rücken und Bürzel grau, wie die oberen Flügeldeckfedern. **St. nigra Briss. Schwarze S.**

Auch die Zahl der Sterna-Arten, welche an den größeren Flüssen und Seen des Landes mehr weniger zahlreich erscheinen, wird sich erhöhen, wenn umfassendere Beobachtungen angestellt und schärfere Unterscheidungen getroffen werden.

16. **Lestris Jll. Raubmöve.** Schnabel wie Larus, aber an der Basis mit Wachshaut, unter welcher vor der Schnabelmitte die spaltenförmigen Nasenlöcher sich befinden.

a) Mit abgerundeten mittleren Schwanzfedern; Lauf länger als die Mittelzehe, mit Nagel. **L. pomarinus Tem. Breitschwänzige R.** Auf Saromberek in der Nähe von Mezóvásárhely geschossen.

b) Mit spiz verlängerten mittleren Schwanzfedern; Füße schwarz. **L. parasita Brünn. Gemeine R.** Im ebenen Ungern, nicht häufig, auf ihrem Zuge nach Süden beobachtet.

**VII. Ordnung. Grallatores. Sumpfvögel.** Beine meist länger als der Rumpf; nur bis zur Mitte des Schienheines befiedert (Watbeine); Zehen selten mit Schwimmhäuten und dann wegen der langen Läufe zum Schwimmen untauglich.

1. Familie. **Macroactylia. Wasserhühner.** Schnabel gerade oder gebogen, seitlich zusammengedrückt, Läufe kurz, Zehen lang, die Hinterzehe liegt auf.

A. **Kallen.** Stirne befiedert, die Firske springt spizwinklig in die Stirnbefiederung ein.

a) Lauf vorn und hinten umfassend quer getäfelt, seitlich fein geneigt; Schnabel kürzer als der Kopf, etwas gebogen.

1. **Crex Bechst. Schnarrer.**

**C. pratensis Bechst. Wachtelkönig.** — Allenthalben auf Äckern, feuchten Wiesen. Zieht mit den Wachteln.

b) Lauf vorn quer getäfelt; hinten und seitlich fein geneigt. aa) Schnabel kürzer als der Kopf; Schwanz unter den Flügeln vorragend.

## 2. *Ortygometra* Raj. Sumpfhuhn.

α) *O. Porzana* L. Punktirtes S. Olivenbraun, weiß punktirt; Unterflügel schwarz und weiß gebändert, Schnabelwurzel roth. An Ufern der Flüsse und Teiche; in Schilf und Ried.

β) *O. minuta* Pall. Kleines S. Unterseite ungesleckt, Unterflügel schwarzgrau; Beine und Schnabel grün. In Sümpfen wasserreicher Gegenden zur wärmeren Jahreszeit.

bb) Schnabel länger als der Kopf, gerade, dünn; Flügel den Schwanz überragend.

## 3. *Rallus* L. Ralle.

*R. aquaticus* L. Wasser-R. Zieht nach Italien, bleibt auch zuweilen das ganze Jahr hindurch.

B. Bleßhühner. Stirne mit kahler Platte; Schnabel fast von Kopflänge.

A) Zehen ohne Hautlappen, mit schmalen Hautsäumen; Nasenlöcher spaltförmig.

## 4. *Gallinula* Briss. Rohrhuhn.

*G. chloropus*. Grünfüßiges R. Zugvogel, den Sommer über ziemlich häufig an Flüssen, Seen und Teichen.

B) Zehen mit Hautlappen.

## 5. *Fulica* L. Wasserhuhn.

*F. atra* L. Schwarzes W. Allenthalben an Wässern, welche Röhricht umgibt.

2. Familie. **Scolopacida. Schnepfen.** Schnabel meist länger als der abgesehnürte Kopf, dünn, weich, biegsam; lange 4zehige Watbeine.

A. Spitze des Oberkiefers punktirt (mit Tastapparat). Schnepfen.

A) Schnabel 2—3mal so lang als der Kopf, gerade Zehen, getrennt.

## 6. *Scolopax* L. Schnepfe.

a) Schnabel mit gerundeter Spitze (*Scolopax* L.). *S. rusticola* L. Waldschnepfe.

b) Schnabel mit flachgedrückter Spitze (*Ascolopax* Keyserl et Blas).

a) Scheitel schwarzbraun, mit hellem Längsstreif auf der Mitte. α) 16 Schwanzfedern, die äußeren weiß. *S. major* L. Doppelschnepfe. β) 14 Schwanzfedern, alle gleichfarbig. *S. gallinago* L. Bekassine, Heerschnepfe.

b) Scheitel schwarzbraun ohne hellen Längsstreif, 12 Schwanzfedern. *S. gallinula* L. Kleine Bekassine [Moosschnepfe].

Nordische Zugvögel, die Winters südlich ziehen, im April und October bei uns Morgens und Abends in der Dämmerung umherstreichen.

B) Schnabel 2—3mal so lang als der Kopf, in der Endhälfte bogig abwärts gekrümmt; Zehen am Grunde geheftet.

## 7. *Numenius* Briss. Brachvogel.

*N. Phaeopus* L. Kleiner B. Kopf dunkelbraun, ungesleckt, mit einem hellen Mittelstreife. Zieht im Mai und August bei uns durch; im Haysäg u. s. w.

b) *N. tenuirostris Viellot.* Langschnäbliger B. Kopf rostgelb und schwarz gefleckt, ohne Mittelstreif. Weichen weiß, ungesfleckt, Schwanz weiß mit scharf begränzten schwarzen Querbinden. Wurde in Siebenbürgen beobachtet. Ein Exemplar befindet sich in der Sammlung des Hrn. W. Stetter.

c) *N. Arquata L.* Großer B. [Haidvogel, Heidenschneepf, Goyßer.] Kopf wie der vorige b). Weichen weiß mit wenigen dunkelbraunen Schaftstrichen; Schwanz weiß mit schwarzen Querbinden, die an den Schaften der beiden Mittelfelder grau abschattirt, sonst scharf begränzt sind. In den Ebenen, z. B. um den Neusiedler See, an flachen Ufern der Donau, Theiß u. s. f. nicht selten.

C) Schnabel kürzer oder ein wenig länger als der Kopf.

a) Füße 4zehig, äußere Zehen geheset; Schnabel so lang als der Kopf und kürzer als der Lauf.

### 8. *Machetes Cuv. Kampfhahn.*

*M. Pugnax L.* K. oder Kampfschneepfe. — Im Norden, Schweden, Winters bei uns auf feuchten Wiesen.

b) Füße 4zehig, alle Zehen frei; Schnabel gerade oder etwas gebogen, so lang als der Kopf oder kürzer.

### 9. *Tringa L. Strandläufer.*

aa) Schnabel gerade, länger als der Lauf, vorn löffelartig, dicht vor der Spitze breiter als in der Mitte. *T. Canutus L.* Kanut. Selten.

bb) Schnabel in der vordern Hälfte gebogen, länger als der Lauf und Kopf, vor der Spitze weder erweitert noch erhöht und nicht breiter als in der Mitte.

a) Schienbein fast ganz befiedert; Schwanz keilförmig; Lauf und Schnabelwurzel gelb. *T. maritima Brünn.* See=St.

β) Schienbein etwa um  $\frac{1}{3}$  der Laufhöhe nackt, Schwanz doppelt ausgeschnitten, Schnabel und Lauf schwarz. aa) Schnabel nicht plattgedrückt, Brust ungesfleckt. *T. subarquata Guldienst.* Bogenschnäbliger St. ββ) Schnabel plattgedrückt, Brust dunkelgesfleckt. *T. cinclus L.* Alpen=St.

cc) Schnabel gerade, kürzer als der Kopf, vorn nicht breiter als in der Mitte, Schnabel und Füße schwarz (die kleinsten Thiere dieser Ordnung).

a) Äußere Schwanzfeder einfarbig grau; Schwanz doppelt ausgeschnitten. *T. minuta Leisl.* Kleiner St. β) Äußere Schwanzfeder jederseits rein weiß, Schwanz keilförmig zugespitzt. *T. Temminckii Leisler.* Temmincks St.

Die Strandläufer leben an der Donau und anderen Gewässern, wo sie sich im Schlamme der Ufer ihre Nahrung suchen.

c) Füße 3zehig, Schnabel vorn löffelartig.

### 10. *Calidris Cuv. Sanderling.*

*C. arenaria L.* Gemeiner S. Nistet im hohen Norden, kommt nicht selten zu uns.

B. Spitze des Oberkiefers glatt, nicht punktiert, ohne Tastapparat, Schnabel über 2mal so lang als der Kopf. Wassertröter.

A) Oberkiefer Spitze seitlich erweitert. Schnabelspitze schwach aufwärts gebogen.

### 11. *Limosa Briss. Pfuhlschneepfe.*

*L. aegocephala L.* Gem. Pf. Im Norden zu Hause; im Winter kommt sie bei uns durch, auch Nord-Afrika ziehend.



B) Oberlieferspitze im Endviertel verschmälert; Schnabel gerade oder schwach gebogen.

## 12. Totanus Bechst. Wasserläufer.

a) Schwanz von den Flügeln ganz bedeckt.

aa) Schnabel von der Mitte an aufwärts gebogen. α) Schnabelwurzel fast doppelt so hoch als breit; Schaft der 1. Schwinge weiß; Füße blaugrün. T. glottis L. Grünfüßiger W. β) Schnabelwurzel kaum höher als breit. T. stagnalis Bechst. Teich-W. Petényi beobachtete 1838 als Seltenheit das Brüten dieser Art bei Pest.

bb) Schnabel gerade, vom Grunde bis zur Mitte, so wie die Füße roth. T. calidris L. Gabelle, Rothbeinlein.

cc) Schnabel gerade, Füße blaugrün. α) Schnabel kürzer als der Lauf; Schwanzfedern bis zur Wurzel mit 8—12 dunkleren Querbinden. T. glareola L. Bruch-W. β) Schnabel so lang oder etwas länger als der Lauf; Schwanz am Grunde halb rein weiß, an den Mittelfedern breit schwarz und schmal weiß gebändert. T. ochropus L. Punktirter W.

b) Schwanz weit unter den Flügeln hinaus vorragend; oben olivengrün, unten ungefleckt weiß; Kehle braun gestrichelt. T. (Actitis) hypoleucos L. Trillernder Wasserläufer.

Die angeführten Totanus-Arten leben an Sümpfen im Norden und werden auf ihrem Zuge durch Ungern oft angetroffen. Mehrere von ihnen brüten auch bei uns.

Das Vorkommen des Lappenfusses, Phalaropus Briss, der mit den Schnepfen zunächst verwandt und durch die mit Schwimmhäuten versehenen Zehen sich von ihnen unterscheidet, ist nicht unwahrscheinlich, doch scheinen die Angaben hierüber noch weiterer Bestätigung zu bedürfen.

C. Zehen mit Schwimmhaut verbunden, Schnabel 2—3mal so lang als der Kopf, dünn, in eine feine Spitze ausgezogen und in die Höhe geschwungen.

## 13. Recurvirostra L. Säbler.

R. avocetta L. Adosette. Weiß, 3. Thl. schwarz, Beine graublau. An den Meeresküsten Europas. Zuweilen auf seinem Zuge durch Ungern beobachtet, 3. B. von Pet. bei Pest, von Zukovits im Hanyság.

3. Familie. Charadrida. Strandläufer. Stirne kugelig gewölbt. Schnabel kürzer oder kaum länger als der Kopf, hart, gerade, rundlich oder zusammengedrückt. Beine meist sehr lang, schwächlich, 3zählig, ohne oder mit verkümmerteter Hinterzehe.

A. Füße 3zählig; Schnabel nicht über Kopflänge und vorn etwas verdickt.

## 14. Oedicnemus Tem. Dicksfuß.

Schnabel gerade, Nasengrube erstreckt sich nicht über die Nasenlöcher hinaus.

Oe. crepitans Tem. Triel. In der ungr. Tiefebene in trocknen sandigen aber auch in wasserreichen Gegenden, 3. B. nordöstlich vom Neufiedler See, einzeln; an der Donau.

## 15. Charadrius L. Regenpfeifer.

Schnabel gerade; die Nasengrube nimmt über  $\frac{1}{2}$  der Schnabellänge ein; die 1. Schwinge die längste.

A. Läufe vorn maschig geneigt, Schwanz gebändert (Charadrius s. str.) Ch. pluvialis L. Gold-R.

B. Läufe vorn mit 2 verticalen Reihen Tafeln besetzt; Schwanz ungebändert; kein weißes breites Halsband (Eudromias Boie). Ch. Morinellus L. Morinell-R.

C. Läufe vorn mit verticalgestellten Tafeln, von denen 2 — 3 in einer Querreihe stehen; Schwanz ungebändert; ein breites weißes, nach der Brust dunkel begränztes Halsband (*Aegialites Boie*).

a) Schnabel schwarz, die großen Flügeldeckfedern, an den Enden fahlgrau aberschattirt, bilden keine weiße Querbinde. *Ch. curonicus Beseke*. (*fluviatilis* Bechst. minor M. et W.) Fluß-R.

b) Schnabel am Grunde gelb, an der Spitze schwarz; die Enden der großen Flügeldeckfedern bilden eine weiße Querbinde. *Ch. hiaticula L.* Sand-R.

Die Regenpfeifer kommen aus dem nördlichen Europa jährlich oft schon im September bis December auf ihrem Zuge zu uns, kommen auf der Rückkehr wieder im März und April, halten sich gerne auf Feldern, feuchten, sumpfigen Wiesen auf. Die seltener unter den 4 Arten ist der *curonicus*.

16. **Glareola Briss.** (*Natricola Petényi*.) **Wadenschwalbe.** Schnabel etwas hakig, von kaum  $\frac{1}{3}$  der Kopflänge, Nagel der Mittelzehe kammförmig eingeschnitten.

*G. pratincola L.* Brachschnalbe. [Heidheime?] Lebt gesellig in Schaaren auf dünnen Wiesen, an Wässern, insbesondere am Plattensee, am Neusiedlersee, um Pest u. s. w.

B. Füße 3zehig, Schnabel 2mal so lang als der Kopf.

17. **Hypsibates Nitzsch.** **Strandrenter.** Beine sehr lang und dünn, äußere Zehe mit einer Bindehaut, Schnabel kürzer als der Lauf.

*H. himantopus L.* Hochschreitender St. Auf seinem Zuge von Norddeutschlands Küsten durch unser Land einzeln beobachtet, z. B. um Pest (Petényi), am Hanyság (Zukovits).

C. Füße 4zehig, Schnabel stark, dick, meist kürzer als der Kopf.

18. **Vanellus Briss.** **Kiebitz.**

Schnabel gerade, vor der Spitze unten mit einem Höcker.

*V. cristatus* Meyer et Wolf. Gehäubter K. Füße roth; Brust und niederhangender Federbusch schwarz. Durch ganz Ungern auf sumpfigen nassen Wiesen, moorigen Heiden, im Kied.

Ueber das Vorkommen des Steinwälzers, *Streptopelia Ill.*, fehlen mir sichere Daten.

4. Familie. **Ardeida.** **Reiher.** Schnabel lang, hart, am Grunde meist dick und stark, gerade, gekrümmt, lahn- oder spatelförmig. Hals lang, oft schlangenartig, Beine sehr hoch, dünn, stelzenartig, 4zehig, die Zehen frei oder nur am Grunde geheftet, selten durch eine Schwimnhaut verbunden.

A. Schnabel ungefähr von Kopflänge, stark, an der Wurzel mit einer Furche, an der Spitze etwas gewölbt; Kopf mit nackten Stellen; Zehen 4, kurz, schwach geheftet.

19. **Grus Pall.** **Kranich.**

a) *G. cinerea* Bechst. Kranich. Kopf mit borstigen Federn, auf dem Scheitel eine fast nackte Stelle. Nacken grau.

b) *G. virgo L.* Numidischer K. Kiefer dicht befiedert, von der Ohrgegend geht jederseits ein Büschel langer Federn aus, Nacken größtentheils schwarz.

Beide Arten, namentlich die erste, werden auf den weiten Ebenen unseres Landes oft angetroffen.

B. Schnabel schmal, lang, gerade oder gebogen, Zehen lang, geheftet; Mittelstrahl an der Innenseite deutlich gekämmt.

20. **Ardea L.** **Reiher.** Schnabel immer länger als der Kopf, gerade, zugespitzt, schwach seitlich zusammengedrückt.

A. Hals dünn, sehr schlank, bei den Alten am Hinterkopfe 3 verlängerte schmale Federn; Schienbeine weit über die Fersen hinauf nackt.

a) Gefieder bunt; Schwingenschäfte dunkelbraun.

α) Oben rostbraun und dunkelgrau gemischt; Scheitel schwarz; Brust und untere Schwanzdeckfedern rostbraun. A. *purpurea* L. Purpur-Reiher.

β) Bläulich aschgrau, unten weiß, ein schwärzlicher Federbusch auf dem Hinterkopf, Scheitel schwarz mit weißem Mittelstreif. A. *cinerea* L. Fischreiher.

b) Gefieder und Schwingenschäfte rein weiß.

α) Mundwinkel und Wurzel des Unterkiefers gelb, Zehenrücken dunkelbraun; Firsche abgerundet. A. *alba* L. Silberreiher.

β) Schnabel schwarz, Wurzel des Unterkiefers graubläulich; Zehenrücken gelb; Firsche und Kiel kantig. A. *Garzetta* L. Seidenreiher.

B) Hals dick, derselbe wie der Kopf mit nach hinten verlängerten großen und breiten Federn besetzt.

a) Schwanz 10federig; Schnabel gerade, Kopffedern nach hinten gleichmäßig verlängert.

α) Innenzehe kleiner als die äußere; Schwingen und Schwingenschäfte weiß, Gefieder rostgelb, Füße grünlichgelb. A. *comata* Pall. Kallenreiher.

β) Innenzehe fast so lang als die äußere; Schwingen und Schwingenschäfte schwärzlich, Oberseite beim ♂ schwarz, beim ♀ u. J. braun. A. *minuta* L. Zwergrohrdommel.

γ) Innenzehe weit größer als die äußere, Oberseite ockergelb und schwarz bunt gesprenkelt und quer gezeichnet, unten blässer mit dunklen Schaftflecken; Schwingen schiefer- und rostfarbig gebändert. A. *stellaris* L. Gemeiner Rohrdommel. [Mooskuh hier.]

δ) Schwanz 12federig, Oberkiefer vorn stark gebogen, Innenzehe etwas kürzer als die äußere, Kopf und Rücken schwarz, Hals und Unterseite weiß. A. *nycticorax* L. Nachtreiher.

Die Reiher sind Zug- und z. Thl. Strichvögel, welche im Winter wärmere Gegenden aufsuchen, doch nicht in solcher Regelmäßigkeit, wie die Kraniche abziehen. Sie haben größtentheils einen sehr hohen und kräftigen Flug, halten sich in Auen oder in Waldungen wasserreicher Gegenden auf, oder an Sümpfen, Teichen, Seen und Flüssen, welche hohe Bäume in der Nähe haben, auf denen sie nisten. Die angegebenen 8 ungrischen Arten trifft man sämmtlich in der Umgebung von Presburg, das Sumpfterrain des Hanyság am Neusiedler See mit eingerechnet. Auch an der Donau, besonders an überflutheten Stellen, trifft man sie häufig. Um Pest beobachtete Petényi gleichfalls alle 8 Arten; dasselbe gilt von anderen Localitäten der oben erwähnten Beschaffenheit im ebenen Ungern.

21. *Ciconia* L. Storch. Schnabel gerade, viel länger als der Kopf, nach vorn verschmälert, ohne Nasenfurche.

C. *alba* Briss. Weißer St. Weiß, Schwanz und Schwingen schwarz.

C. *nigra* L. Schwarzer St. Schwärzlich; Unterseite weiß.

Beide Arten finden sich überall im Lande, wo es sumpfige wasserreiche Orte gibt; besonders in der Tiefebene, Gegenden an der Theiß, im Banat u. s. f.

22. *Ibis* Cuv. Ibis. Schnabel seitlich gerundet, nach vorn schmaler, höher als breit, stark abwärts gebogen, eine Furche von der Nasengrube bis zur Schnabelspitze.

I. *Falcinellus* L. Brauner Ibis. Kastanienbraun; Rücken, Flügel und Schwanz grün-

glänzend schwarz. Im ebenen Ungern, am Neusiedler und anderen Seen, um Ofen und Pest, u. s. w.

23. **Platalea L. Löffelreißer.** Schnabel ganz platt, spatelförmig, vorn doppelt so breit als in der Mitte.

**P. leucorodius L. Weißer L.** An sumpfigen Orten, besonders im südlichen Theile des Landes ziemlich häufig, z. B. im Hanyság, um Ofen und Pest.

5. Familie. **Alectorida. Sühnerstelzen.** Schnabel kurz, höchstens so lang als der Kopf, stark, kuppig gewölbt mit hakiger, übergreifender Spitze.

24. **Otis L. Trappe.** Füße mit 3 kurzen, schwach gesäumten Zehen.

**O. tarda L. Große Trappe.** Kopf und Hals hellgrau bis weiß; Mantel rostfarbig, schwärzlich gebändert.

**O. Tetrax L. Zwergtrappe.** Mantel rothbraun, fein schwärzlich gewellt; Hals des ♂ schwarz mit weißen Querbändern.

Die Großtrappe findet sich durch das ganze flache Ungern, oft gesellig in kleinen Heerden als Stand- oder Strichvogel, um Ung.-Altenburg, Komorn, Pest=Ofen u. a. D. Die Zwergtrappe ist selten; Exemplare derselben bewahrt das Pesther Museum.

**VIII. Ordnung. Gallinacea. Sühnervögel.** Schnabelgrund und Nasenklappen hart; der Oberkiefer meist gewölbt mit feinen Rändern den Unterkiefer umfassend; Hinterzehe höher eingelenkt als die vorderen, diese mit Bindegäuten, Nägel stumpf; Läufe lang, stark; Flügel kurz; am Kopfe oft nackte Hautstellen.

1. Familie. **Phasianida. Echte Sühner.** Kopf und Hals größtentheils nackt und mit fleischigen Auswüchsen versehen. Sie stammen zum großen Theile aus Asien und werden allenthalben als Hausvögel gezogen. Die hierher gehörigen Gattungen sind: **Phasianus**, der Fasan; **Gallus**, das Haushuhn; **Numida**, das Perlhuhn; **Meleagris**, der Truthahn; **Pavo**, der Pfau.

2. Familie. **Tetraonida. Feldhühner.** Kopf vollständig befiedert, höchstens ein nackter Streif über dem Auge. Hinterzehe fehlt oder ist nur rudimentär entwickelt und berührt den Boden gar nicht.

1. **Tetrao L. Waldhuhn.** Läufe befiedert, über jedem Auge ein nackter, rothwarziger Streif.

a) **T. Urogallus L. Auerhahn.** Schwanz abgerundet; Kehlfedern zu einem Barte verlängert. Schnabel blaßgelb; Flügel ohne weiße Binde. Standvogel, lebt polygamisch im karpathischen Hochgebirge, besonders am Saume der Nadelwälder in Liptau, Sohl, Zips.

b) **T. Tetrax L. Birkhahn.** Schwanz gegabelt, fast leierförmig; Kehlfedern nicht verlängert; Schnabel schwarz; Flügel mit weißer Querbinde. — Mit der vorigen Art, doch viel seltener.

Die Bastardform der beiden vorigen Arten, der Aackelhahn, *Tetrao medius* Meyer, soll in den Sohler Alpen vorkommen.

c) **T. bonasia L. Haselhuhn.** Schwanz abgerundet und vor der Spitze auf den äußeren Federn mit breiter, schwarzbrauner Querbinde. Standvogel, in allen höheren Gebirgswaldungen, besonders in Schwarzwäldern, wo auch Birken und Haselsträucher eingemischt sind; kommt auch tiefer herab, um Presburg, Ofen und Pest.

2. **Lagopus Viell. Schneehuhn.** Schwanz gerade, Wachshaut, Läufe und Zehen ganz befiedert.

**L. alpinus Nils.** Alpen = Sch. Soll sich nach einigen Angaben im Sohlberggebirge, namentlich auf der Alpe Prassiva finden; bestimmt ist dessen Vorkommen in den Siebenbürger Alpen nachgewiesen.

3. **Perdix Briss. Feldhuhn.** Wachshaut, Läufe und Zehen unbefiedert.

a) 1. Schwinge so lang als die 2.; braun mit gelbweißen Schaftstrichen; über Scheitel und Augen ein gelbweißer Streif; Kehle des ♂ schwarz. **P. Coturnix Briss.** Wachtel. Zugvogel, meidet Wälder und hält sich auf offenem Felde auf, besonders in Getreideäckern.

b) 1. Schwinge kürzer als die 2.; hell aschgrau, fein schwarz gewellt; Flügel mit weißen Längsflecken; Bauch des ♂ mit braunem Hufeisenfleck. **P. cinerea Briss.** Gemeines Rebhuhn. Standvögel, welche familienweise leben; sie halten sich am liebsten auf freiem Felde, wo nahe Gebüschgärten oder kleine Wäldchen sich befinden, durch ganz Ungern.

**IX. Ordnung. Cursores. Laufvögel.** Flügel ohne steife Schwingen, daher zum Fliegen untauglich; Laufbeine.

Die Vögel dieser Ordnung nähern sich in ihrer Organisation und zum Theil in ihrer Lebensweise den Säugethieren, und bilden den Uebergang zu denselben, und zwar zu den Kloakenthieren. Der Strauß, Emu, Mandu und Kasuar gehören dieser Ordnung an, welche in Ungern keinen Vertreter findet.